

3/2018

Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

gold

Thomas Röhler
**Sport-Stipendiat
des Jahres**

Timo Boll
**Zwei Jahrzehnte
Weltklasse**

Olympia 2020
**Surfen auf dem
Weg nach Tokio**

Speerwurf-Europameister Thomas Röhler ausgezeichnet: Sport-Stipendiat des Jahres 2018

 **Deutsche
Sporthilfe**

Die neue A-Klasse mit Mercedes 

Selbstbewusst wie Du.

Die neue A-Klasse ist Dir in vielerlei Hinsicht erstaunlich ähnlich. Sie spricht wie Du, hat Deinen Stil und kennt sogar Deine Gewohnheiten. Mit der Mercedes me App* kannst Du Dein individuelles Profil einrichten und speichern: Klimaanlage, Musik, Displays – Du steigst ein und schon sitzt Du in Deiner ganz persönlichen A-Klasse. Jetzt bei Deinem Mercedes-Benz Partner. www.mercedes-benz.de/aklasse



*Nur in Kombination mit Mercedes me connect.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart.

► Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was für eine Ehre! Gemeinsam mit Katja Seizinger und Andreas Dittmer sowie dem diesjährigen Preisträger der Goldenen Sportpyramide, Klaus Steinbach, bin ich in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ gewählt worden. Als ich das erfahren habe, war ich erst einmal ziemlich platt. Ich bin der erste Behindertensportler, der Teil dieses besonderen Kreises des deutschen Sports sein darf. Ich fühle mich wahnsinnig geehrt!

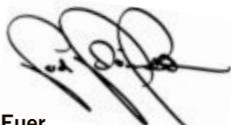
Auf den ersten Blick verwundert es vielleicht, dass unter den aktuell 113 Mitgliedern neben mir aus dem Behindertensport bislang lediglich Sir Ludwig Guttmann als Begründer der Paralympics einen Platz in der Ruhmeshalle gefunden hat. Doch wenn man sich mit dem bisherigen Aufnahmeverfahren und den -kriterien beschäftigt, dann versteht man es. Denn der leistungsorientierte Behindertensport ist ja noch recht jung und hat sich insbesondere erst in den letzten Jahren herausragend fortentwickelt und eine entsprechende Bedeutung in der deutschen Sportlandschaft erlangt.

Dazu hat auch die Deutsche Sporthilfe ihren Teil beigetragen, mit stetig wachsender Unterstützung für die Athleten und Förderbausteinen, wie zum Beispiel dem Deutsche Bank Sport-Stipendium. Es freut mich sehr, dass in diesem Jahr mit Anna Schaffelhuber und Clara Klug gleich zwei erfolgreiche Paralympioniken im Finale bei der Wahl zum Sport-Stipendiat des Jahres standen.

Gespannt bin ich auch, wen die Sporthilfe-Athleten in diesem Jahr im Rahmen der Eventwoche Sporthilfe Club der Besten zu ihrem oder ihrer „Besten“ und damit zu einem meiner Nachfolger als Champion des Jahres wählen. Doch das Ergebnis sehen wir erst in der kommenden Ausgabe von go!d, ebenso wie die Preisträger der Juniorsportler des Jahres. Ich hoffe, dass möglichst viele für die Kandidaten abstimmen, denn gerade zu Beginn der Karriere ist die damit verbundene Wertschätzung eine ganz besondere.

Ich wünsche allen aktiven Athleten, dass sie mit ehrlicher Leistung ihre Träume leben können und Spaß und Freude an ihrem Sport haben. Denn dann erreicht man vielleicht sogar etwas, wovon man nie gewagt hat zu träumen – wie jetzt bei mir: die Aufnahme in die „Hall of Fame des deutschen Sports“.

Vielen Dank!



Euer
Gerd Schönfelder



Gerd Schönfelder ist der erfolgreichste deutsche Behindertensportler. Von 1992 bis 2010 gewann der in Kulmain in Bayern geborene Skifahrer bei sechs Paralympischen Winterspielen insgesamt 22 Medaillen – 16-mal Gold, viermal Silber und zweimal Bronze – und ist damit bis zum heutigen Tag der weltweit erfolgreichste Athlet in der Geschichte der Winter-Paralympics. 2012 von den Sporthilfe-geförderten Athleten zum „Champion des Jahres“ gewählt, erfährt er in diesem Jahr mit der Aufnahme in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ eine weitere herausragende Auszeichnung.

Nationale Förderer der Stiftung Deutsche Sporthilfe



Lufthansa



Deutsche Bank



Deutsche Post

Premium-Partner



Inhalt

WARM UP	3
XXL	6
NEWSROOM	8
THEMA Thomas Röhler: Botschafter der Dualen Karriere	14
FREUNDE & PARTNER	22
EUROPEAN CHAMPIONSHIPS Eine Premiere weckt Hoffnungen	26
360 GRAD Timo Boll: Der perfekte Schuss	34
FOTOTERMIN Ohne Worte: Frank Stähler	40
WORTWECHSEL Philipp Lahm: Vom Athlet zum Unternehmer	42
PERFORMANCE Deutsche Surfer auf dem Weg nach Tokio	48
SPRUNGBRETT ZUKUNFT Start-up: Der Motor zum Erfolg	54
BESTENLISTE	58
POSTEINGANG	60
FINALE	62

Impressum

gold Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

Herausgeber:
Stiftung Deutsche Sporthilfe

Sporthilfe-Redaktion:
Jens kleine Brörmann, Florian Dubbel, Simon Horn, Rebecca Marquardt, Fabian Müller, Markus Respondek (verantwortlich), Heike Schönharting (verantwortlich)

Organisation und Anzeigenleitung:
Ogilvy & Mather Werbeagentur, Frankfurt

Konzeption, Gestaltung, Schlussredaktion:
FAZIT Communication GmbH
Verlagskoordination: Martin Orth
Art-Direktion: Martin Gorka; Produktion: Stefan Reichart

Autoren:
Saskia Aleythe

Titelfoto:
Team JenJavelin

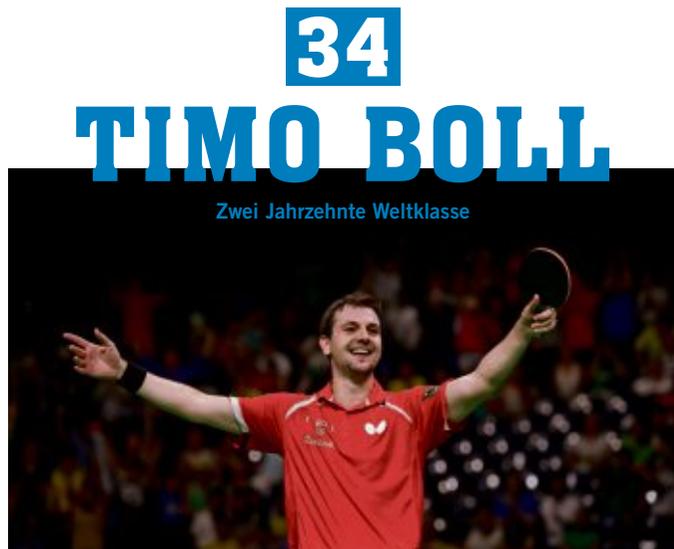
Fotos:
picture alliance, Michael Bühler, DFL Stiftung/Witters, Matty Dunbar, Chiara Ferrari, Tony Heff, Magdalena Kernan, Tobias Kuberski, Detlev Seyb, Puresurfcamps/Matze Ried, Lynn Sigel, Christoph Worsch, Johannes Wyneken Deutsche Sporthilfe, Partner und Sportler

Druck:
Bechtle Druck & Service, Esslingen
Stiftung Deutsche Sporthilfe, Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt,
Telefon 069/67803-0, Fax 069/67803-229, presse@sporthilfe.de

Mit freundlicher Unterstützung durch

pa picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe



Vorschau Magazin 4/2018

- Auf dem Weg nach Tokio 2020
- Juniorsportler des Jahres
- Sporthilfe Club der Besten



Sporthilfe digital:

- sporthilfe.de
- hall-of-fame-sport.de
- facebook.de/deutschesporthilfe
- instagram.com/sporthilfe

STARKE LEISTUNG VERDIENT STARKE LEISTUNG.

DIE TEAM D VERSICHERUNG
FÜR ALLE.

Weil Sie jeden Tag
alles geben, haben Sie
Respekt verdient.
Und den besten Unfall-
schutz.

Sichern Sie sich jetzt
z. B. 1.000 EUR Sofort-
leistung bei einem
Knochenbruch.

[zurich.de/
teamd-versicherung](http://zurich.de/teamd-versicherung)

TEAM



Offizieller Versicherer
Olympia Team
Deutschland

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



ZURICH®

Angelique KERBER



Serena WILLIAMS





Der Moment des Triumphs

Es ist dieser Moment, der sowohl der Protagonistin selbst als auch den Millionen Fernsehzuschauern in Erinnerung bleiben wird: Angelique Kerber hatte in Wimbledon den Matchball gegen die Turnierfavoritin Serena Williams verwandelt, da hielt es die 30-Jährige nicht mehr auf den Beinen. Nach ihrem Finalsieg sank die Kielerin auf den grünen Rasen der prall gefüllten Arena an der Church Road und nahm sich ein paar Sekunden, um den ersten Moment ihres Triumphs ganz für sich zu haben. „Das war der Traum meiner Träume. Das bleibt für immer. Ich kann jetzt immer sagen, dass ich Wimbledon-Champion bin“, freute sich Kerber nach ihrem Coup, mit dem sie sich nach Cilly Aussem (1931) und Steffi Graf (zuletzt 1996) – beide Mitglieder der „Hall of Fame des deutschen Sports“ – als erst dritte Deutsche in die Siegerliste des berühmtesten Tennis-Turniers der Welt eingetragen hat. Von den Sporthilfe-geförderten Athleten wurde Kerber dafür zur „Sportlerin des Monats“ Juli gewählt.

Die **Bildagentur picture alliance** unterstützt die Deutsche Sporthilfe als „Medien-Partner und offizieller Fotopartner“. Damit hat die Sporthilfe Zugriff auf hochwertiges Fotomaterial, um in ihren Medien die Emotionen des Sports sowie die geförderten Athleten perfekt zu transportieren. Darüber hinaus begleiten die Fotografen der dpa-Tochter Events der Sporthilfe und setzen sie professionell in Szene.

► www.picture-alliance.com

Ihr Ansprechpartner:

Michael Schrodt

Sales Manager, Corporate Clients

schrodt.michael@dpa.com

+49 69 2716 34275

pa•picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

Ehrungen

GOLDENE SPORTPYRAMIDE

Professor Dr. Klaus Steinbach wird 2018 mit der „Goldenen Sportpyramide“ ausgezeichnet. Der frühere Weltklasse-Schwimmer und heutige Klinik-Chef nahm 1972 in München und 1976 in Montreal an den Olympischen Spielen teil und gewann je eine Silber- und Bronzemedaille. Auf seinem Konto stehen zudem sechs WM-Medaillen, darunter der WM-Titel 1975 mit der 4×200-Meter-Freistil-Staffel.

Nach seinem Karriereende konzentrierte er sich auf sein Medizinstudium, das er 1983 abschloss. Sein ehrenamtliches Engagement hatte zu diesem Zeitpunkt bereits begonnen: 1981 wurde er persönliches Mitglied im Nationalen Olympischen Komitee (NOK), 1997 rückte Steinbach in das

NOK-Präsidium auf. Bei den Spielen 2000 in Sydney, 2004 in Athen sowie 2006 in Turin führte er die deutsche Olympiamannschaft als Chef de Mission.

2002 wurde Steinbach zum Präsidenten des NOK gewählt, das er in die Fusion mit dem Deutschen Sportbund zu dem 2006 gegründeten Deutschen Olympischen Sportbund führte. Seit 1989 engagiert sich Steinbach zudem in Gremien der Deutschen Sporthilfe und ist in vielen weiteren Ehrenämtern für den Sport aktiv.

Als Preisträger der „Goldenen Sportpyramide“ wird Steinbach automatisch Mitglied der „Hall of Fame des deutschen Sports“.

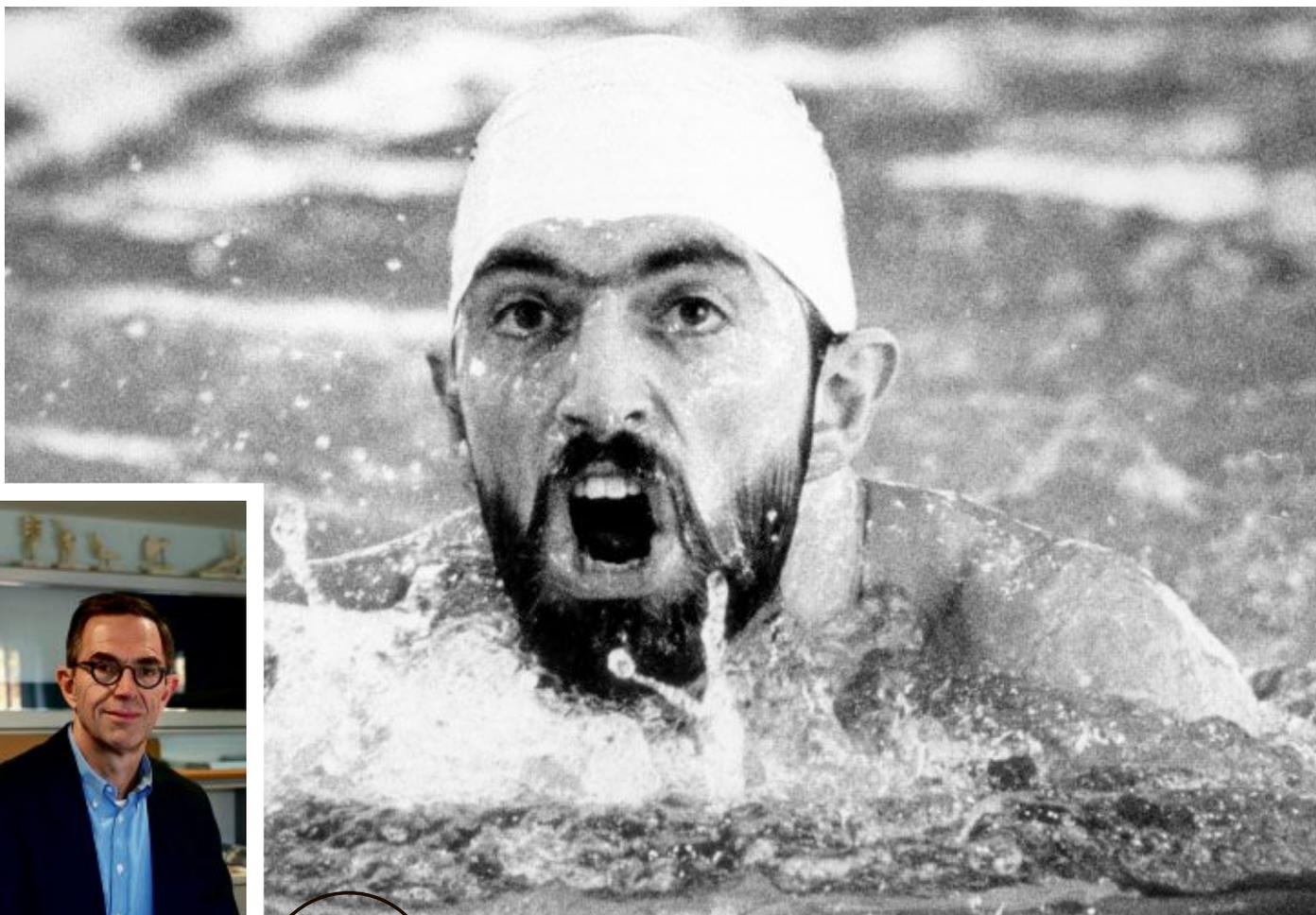
HALL OF FAME

Skirennfahrerin Katja Seizinger (verheiratete Weber), Kanute Andreas Dittmer und Para-Skirennfahrer Gerd Schönfelder sind von der Jury in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ gewählt worden. „Die Mitglieder der ‚Hall of Fame‘ gehören zu den größten Sport-Idolen Deutschlands. Katja Seizinger, Andreas Dittmer und Gerd Schönfelder haben sich ihren

KATJA SEIZINGER



ANDREAS DITTMER



**KLAUS
STEINBACH**

**GERD
SCHÖNFELDER**

Platz in dieser Ruhmeshalle durch großartige Leistungen in ihren Disziplinen wahrlich verdient“, so Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe.

Die drei Athleten prägten ihre Sportart in den 1990er und 2000er Jahren. Katja Seizinger – „der stille Skistar aus dem Odenwald“ – ist mit drei Olympiasiegen eine der erfolgreichsten deutschen Abfahrtsläuferinnen aller Zeiten, wurde Weltmeisterin, gewann zwei olympische Bronzemedailen und zudem zweimal den Gesamtweltcup. Kanurennsportler Andreas

Dittmer – „der Pfeil über dem Wasser“ – sammelte bei Olympischen Spielen insgesamt fünfmal Edelmetall, davon dreimal Gold, und wurde achtmal Weltmeister. Gerd Schönfelder – „der Stier von Kulmain“ – ist der beste deutsche Behindertensportler der Geschichte. Bei den Paralympics stand er insgesamt 16-mal ganz oben auf dem Siegerpodest, gewann zudem 14 WM-Titel und achtmal den Gesamtweltcup.

Die offizielle Aufnahmefeier findet am 12. Oktober bei adidas in Herzogenaurach statt.



Online-Wahl

Wähle den Juniorsportler des Jahres 2018!

MACH MIT UND GEWINNE mit etwas Glück eine Mercedes-Benz A-Klasse

Wer wird der **Juniorsportler des Jahres**? Die Deutsche Sporthilfe und ihr Nationaler Förderer Deutsche Post suchen Deutschlands größtes Nachwuchstalents - und jeder kann abstimmen. Zum zweiten Mal nach 2017 kann in einem öffentlichen Online-Voting einer von fünf Kandidaten gewählt werden, die sich durch überragende sportliche Leistungen im Zeitraum von August 2017 bis Juli 2018 qualifiziert haben. Der oder diejenige mit den meisten Stimmen wird am 6. Oktober in Düsseldorf bei der Newcomer-Party des Jahres mit dem wichtigsten Nachwuchspreis im deutschen Sport ausgezeichnet.

Bis zum 27. September kann jeder Sportfan unter www.juniorsportler-des-jahres.de für seinen Favoriten abstimmen und mit etwas Glück eine Mercedes-Benz A-Klasse gewinnen, die unter allen Teilnehmern verlost wird.

Der kommende **Juniorsportler des Jahres** tritt in große Fußstapfen. Zahlreiche der seit 1978 ausgezeichneten Talente sind später zu prominenten Sportgrößen herangereift, u. a. Michael Groß (1981), Franziska van Almsick (1992), Timo Boll (1997), Maria Höfl-Riesch (2004) oder Magdalena Neuner (2007 und 2008). 2017 siegte der Zehnkampf-Welt- und -Europameister sowie Junioren-Weltrekordhalter Niklas Kaul. ◀



Max Langenhan

* 21. Februar 1999

Sportart: Rodeln

Verein: BRC 05 Friedrichroda

Größte Erfolge:

- ▶ Juniorenweltmeister 2018 (Einsitzer und Team)
- ▶ Junioren-WM-Bronze 2017 (Einsitzer)
- ▶ Junioreuropameister 2017 (Einsitzer und Team)



Philipp Loewe

* 5. September 1998

Sportart: Segeln

Verein: Verein Seglerhaus am Wannsee

Größter Erfolg:

- ▶ Juniorenweltmeister 2018



Lea-Jasmin Riecke

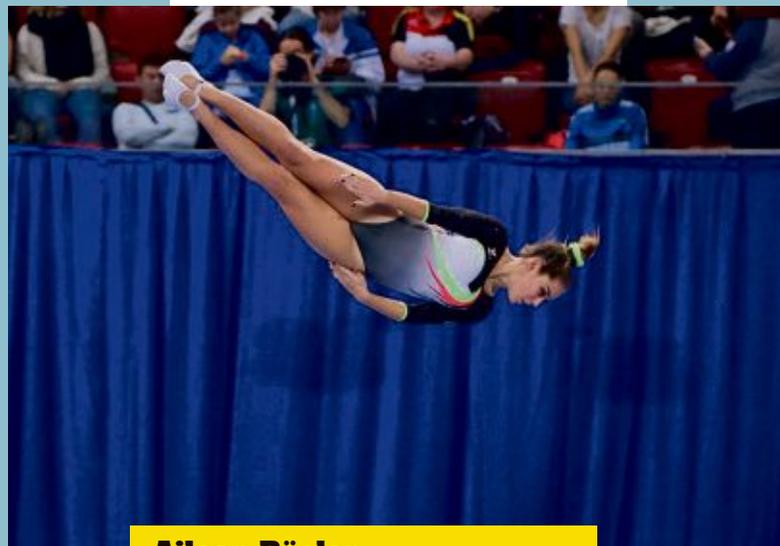
* 25. April 2000

Sportart: Weitsprung

Verein: Mitteldeutscher Sportclub

Größter Erfolg:

► Juniorenweltmeisterin 2018



Aileen Rösler

* 24. November 1999

Sportart: Trampolin

Verein: MTV Bad Kreuznach

Größte Erfolge:

► Juniorenweltmeisterin 2017 (Einzel)

► Junioren-EM-Silber 2016 (Einzel)

Jetzt abstimmen
und gewinnen!

www.juniorssportler-des-jahres.de



Unter allen Teilnehmern der Wahl wird eine Mercedes-Benz A-Klasse verlost.



Constantin Schmid

* 27. November 1999

Sportart: Skispringen

Verein: WSV Oberaudorf

Größte Erfolge:

► Juniorenweltmeister 2018 (Mannschaft)

► Junioren-WM-Silber 2018 (Einzel und Mixed-Team), 2017 (Mannschaft und Mixed-Team)

► 18. Platz Vierschanzen-Tournee 2017/2018

SPORTLER ALS INFLUENCER



Lobeco-Gründer Lorenz Beringer gab beim Sporthilfe Elite-Forum Tipps zur Präsenz in digitalen Medien

Wenn Nico von Lerchenfeld sein Smartphone entsperrt, die App Instagram öffnet und dort einen Post absetzt, dann weiß er: In den nächsten Stunden wird sein Handy keine Ruhe mehr geben. Anfangs im Sekunden-, später im Minutentakt treffen die Likes und Kommentare ein, am Ende landen die Interaktionen fast immer im vierstelligen Bereich. Eine schöne Bestätigung für die Arbeit des Sportlers, aber manchmal eben auch sehr fordernd.

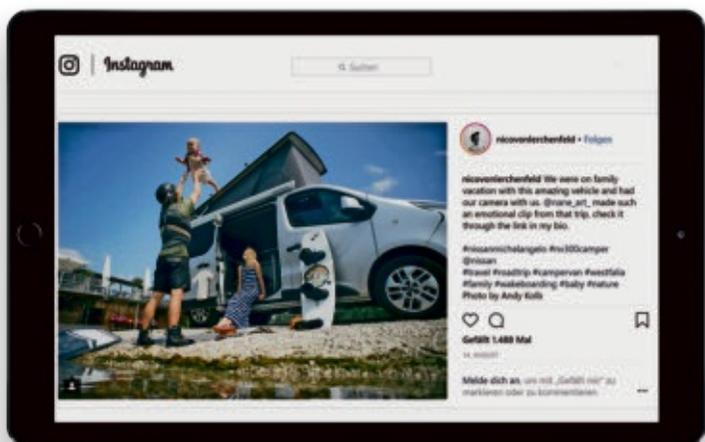
Nico von Lerchenfeld ist professioneller Wakeboarder, seit Mitte dieses Jahres Sporthilfe-geförderter Athlet und nicht zuletzt: Botschafter. Über 15 000 Menschen folgen dem 25-jährigen Wahl-Kölner bei Instagram, bei Facebook sind es 12 000. Im Vergleich zu anderen Größen des Internets – sogenannten Influencern – ist das (noch) nicht besonders außergewöhnlich. Aber

» Mit der Nähe zu spezifischen Zielgruppen und mit Authentizität werden Athleten zu glaubwürdigen Botschaftern.«

es sind wertvolle Kontakte, die Nico als Vorbild sehen. Und die ihn damit auch interessant machen für Medien, Partner und Ausrüster.

„Unternehmen setzen in Social Media immer seltener auf die klassischen Influencer, die Hunderttausende Follower haben“, sagt Lorenz Beringer, Gründer und Geschäftsführer der Social-Media-Agentur Lobeco, die unter anderem Bayern München, den Deutschen Skiverband und auch die Deutsche Sporthilfe berät. Beim 42. Sporthilfe Elite-Forum auf Schloss Auel bei Köln ist er einer der Gesprächspartner, zeigt den Athleten die Chancen und Möglichkeiten auf, die sie als Influencer haben. Beringer ist sicher: Für Marken seien sie auch ohne Reichweiten in Millionenhöhe allein deshalb interessant, weil sie spezielle Zielgruppen ansprechen und eine große Nähe zu ihren Anhängern pflegen.

Dabei ist klar: Die Präsenz in Social Media ist für Athleten keine Pflicht und längst kein Indiz für den sportlichen Erfolg. Aber die Sportler können von den neuen digitalen Kanälen profitieren – gewissermaßen ist ein neues Kommunikations-Tool hinzugekommen. „Früher brauchte man immer ein Medium, das die eigene Botschaft multiplizierte – einen TV- oder Radiosender oder eine Zeitung“, sagt Beringer. Durch Social Media bekämen Athleten nun die Möglichkeit, kleine Pressemitteilungen in eigener Sache und in eigener Frequenz zu verschicken: mal mit sportlichem Fokus, mal mit privatem. Wie genau und wie häufig, sei jedem selbst überlassen, denn: „Nur dann ist der Inhalt auch authentisch und glaubwürdig.“



Wakeboarder Nico von Lerchenfeld nutzt seinen Instagram-Account auch zur cleveren Marken-Inszenierung

Projektförderung

AUF ZU NEUEN UFERN

Wettkampfhärte: In vielen Sportarten ist dies einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren – nicht zuletzt auch im Segeln, das geprägt ist von ständig wechselnden äußeren Bedingungen. Die Ehepartner Malte und Anastasiya Winkel, Mitglieder im Perspektiv- bzw. Nachwuchskader des DSV, wissen: Häufig hilft hier nur Erfahrung weiter.

Um insgesamt 29 deutschen Nachwuchs-Seglerinnen und Seglern, darunter auch Maltes jüngere Schwester Birte, die Möglichkeit zu bieten, genau diese wertvollen Erfahrungen zu sammeln, spendete der Sporthilfe-Kurator Peter Merck einen Betrag von 20 000 Euro und ermöglichte ihnen somit die Teilnahme an der Princess Sofía Trophy auf Mallorca, einem international etablierten Wettkampf vor dem europäischen Saisonauftakt. Der Hamburger Unternehmer ist dem Segelsport seit Jahren verbunden und lud Malte und Anastasiya Winkel zu seinem jährlichen Charity Golf Event, dem PM Cup, am 29. Juni auf Gut Kaden, ein, um seine Gäste aus erster Hand für die Faszination Segeln zu begeistern. ◀



Erfahrung ist im Segelsport mit der wichtigste Erfolgsfaktor

Spendenaktion

Radeln für die Sporthilfe



Bereit zu großen Taten: über 500 Kilometer am Stück für den guten Zweck

Der nächste Geburtstag, der erste Marathon oder mit dem Rad quer durch Deutschland: All das können Sportfans nun zum Anlass nehmen, ihre persönliche Spendenaktion zu starten und Geld für Deutschlands Top-Talente zu sammeln. Dafür müssen sie lediglich ihr sportliches Vorhaben beschreiben, ein Spendenziel angeben, und schon kann jeder die Aktion unterstützen.

Lucas aus Köln hat sein Projekt bereits erfolgreich beendet und das selbst gesteckte Spendenziel von 580 mit 1230 Euro weit übertroffen. Mit acht Freunden fuhr er in 24 Stunden mit dem Rad von Bonn ins mehr als 500 Kilometer entfernte Arnis, Deutschlands kleinste Stadt in Schleswig-Holstein. Motiviert haben ihn und seine Mitstreiter nicht nur das souverän erreichte Spendenziel, sondern auch die vielen positiven Grußbotschaften, die die Spender per Kommentar hinterlassen haben. ◀



Selbst eine Spendenaktion starten:
www.sporthilfe.de/spendenaktion

Hörsaal und Speer –
beides feste Bestandteile
von Thomas Röhlers Leben



SPITZE MIT SPEER UND KÖPFCHEN

THOMAS RÖHLER IST EINER DER BESTEN SPEERWERFER DER GEGENWART – und baut nebenbei für eine erfolgreiche berufliche Zukunft vor. Der Wirtschaftsstudent und Athletenvertreter im internationalen Leichtathletik-Verband versteht sich als Botschafter der Dualen Karriere. Für seine Topleistungen in Sport und Studium ist er nun mit der Auszeichnung „Sport-Stipendiat des Jahres“ geehrt worden. ▶



Die weiteren Finalisten der Online-Wahl

Ob es der großen Hitze im Berliner Olympiastadion geschuldet war? Kaum hatte Thomas Röhler seinen Speerwurf-Sieg bei der Europameisterschaft unter Dach und Fach gebracht, hüpfte er in den Wassergraben der Hindernisläufer – wie einst Hammerwerfer Karsten Kobs 1999 in Sevilla. Er habe einfach „da reingemusst“, erklärte Röhler danach im Interview. Ein seltener Gefühlsausbruch des sympathischen Olympiasiegers von Rio 2016, der häufig so kontrolliert wirkt. Wer ihn nicht kennt, würde vielleicht sogar sagen: ein bisschen verbissen.

Dabei ist Röhler lediglich ein Athlet, der versucht, so wenig wie möglich dem Zufall zu überlassen – im Sport, aber auch bei seinem geistigen Ausgleich als Wirtschaftsstudent. Am Tag nach dem Erfolg bei der Heim-EM stand er ebenso übernachtigt wie glücklich vor den Fernsehkameras und versuchte, schon wieder deutlich gefasster als am Vorabend, das Geschehene zu erklären. Eine Menge Druck sei von ihm abgefallen, gerade, weil die drei deutschen Speerwerfer als Nummer 1, 2 und 3 der

» Viele haben einen verzerren Eindruck von der finanziellen Situation der Athleten in unserem Land.«

Thomas Röhler

Weltrangliste angereist waren und viele eine Medailenflut erwartet hatten. Am Ende waren es „nur“ zwei. Der deutsche Meister Andreas Hofmann sicherte sich Silber, Weltmeister Johannes Vetter wurde Fünfter.

Es sah so leicht aus, wie Röhler den Speer auf 89,47 Meter schleuderte. Er sagt aber: „Hinter einem weiten Speerwurf steckt viel mehr.“ Er meint damit die akribische (und wegen ihrer ungewöhnlichen Methoden manches Mal kritisch beäugte) Arbeit mit seinem Team in Jena. Er meint die harte Zeit, die er im vergangenen Jahr gemeinsam mit seinem schwer erkrankten Trainer Harro Schwuchow meistern musste. Er meint aber auch die vielen Entbehrungen und Extra-Runden, die er seit geraumer Zeit auf sich nimmt, um nach der sportlichen Laufbahn gut abgesichert zu sein. „Speerwerfen ist eine risikoreiche Sportart, bei der mit jedem Tag Feierabend sein kann“, sagt Röhler. Die vielzitierte Duale Karriere – in der Planung des 26-Jährigen spielt sie schon seit vielen Jahren die Hauptrolle. ▶

Anna Schaffelhuber rast über die Piste

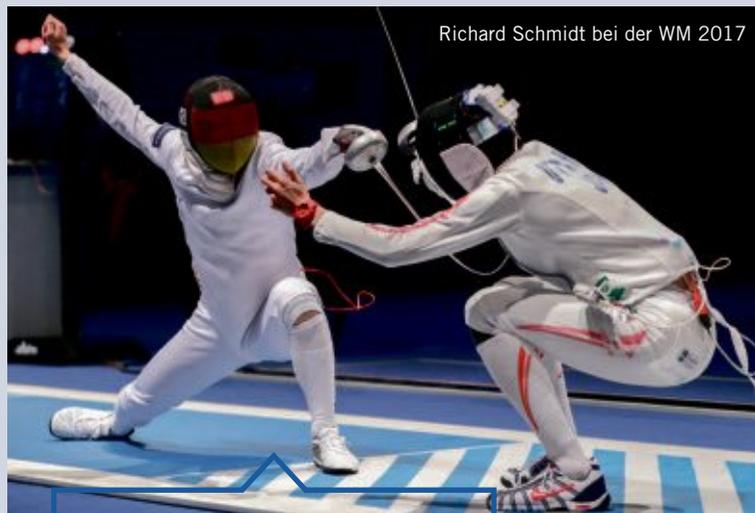


Anna Schaffelhuber

Para Ski alpin
Lehramt



Anna Schaffelhuber stand bei den Paralympics in Pyeongchang zweimal ganz oben auf dem Siegereppchen und hat damit nun insgesamt sieben Goldmedaillen im Para Ski alpin auf dem Konto. Zudem studiert die 25-Jährige Lehramt für Mathematik, Recht und Wirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im vergangenen Winter schrieb sie ihre vorgezogene Zulassungsarbeit zum Staatsexamen. „Besonders während der Paralympics-Saison, in der die meisten Athleten normalerweise ein Urlaubssemester einlegen, habe ich mich dieses Mal dagegen entschieden und jede freie Minute und Regenerationszeit am Schreibtisch verbracht.“



Richard Schmidt bei der WM 2017

Malte Jakschik

Rudern
Maschinenbau



Ruderer Malte Jakschik sammelt mit dem Deutschlandachter bereits seit 2014 eifrig Medaillen, darunter unter anderem EM-Gold 2018 und WM-Gold 2017. Parallel dazu studiert der 25-Jährige im Master Maschinenbau an der Ruhr-Universität Bochum. Seine Bachelorarbeit schrieb er vergangenes Jahr parallel zur Vorbereitung auf die Ruder-Weltmeisterschaft. „Der Abgabetermin meiner Bachelorarbeit war am Tag nach dem WM-Finale und hat somit aufgrund der Rückreise aus den USA nicht so wirklich in die Zeitplanung gepasst. Also habe ich in der Vorbereitungszeit eigentlich nur noch trainiert und in den Pausen an meiner Arbeit gesessen.“

Richard Schmidt

Fechten
Jura



Richard Schmidt gewann 2017 bei der WM mit Bronze die erste deutsche Einzelmedaille im Herren-Degenfechten seit über 15 Jahren. Bei der EM 2018 wurde er ebenfalls Dritter. Parallel studiert der 26-Jährige Rechtswissenschaften an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. „Am Tag, an dem ich von der Universiade aus Taipeh zurückkam, musste ich direkt mit meiner Seminararbeit beginnen, um den festgesetzten Termin zur Vorstellung der Arbeit einzuhalten. Trotz Jetlag war ich deshalb erst mal den ganzen Tag in der Bibliothek und schaffte es so innerhalb der gesetzten Frist, meine Seminararbeit rechtzeitig abzugeben.“

Clara Klug

Para Biathlon
Computerlinguistik



Die nahezu erblindete Clara Klug gewann 2018 bei den Paralympics in Pyeongchang gemeinsam mit ihrem Guide Martin Härtl zwei Bronzemedailien im Para-Biathlon. Parallel zum Spitzensport studiert die 24-Jährige Computerlinguistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München – für sie eine doppelt schwere Bürde: „Zu den üblichen zeitlichen Herausforderungen einer Dualen Karriere kämpfe ich tagtäglich damit, dass meine Sehkraft immer weiter abnimmt. Somit bin ich ständig damit beschäftigt, neue Strategien im Alltag zu entwickeln. Dennoch gibt mir der Leistungssport auch wieder Kraft und Energie, um immer weiter zu gehen.“



Der Deutschlandachter ist Jakschiks Heimat



Clara Klug mit ihrem Guide Martin Härtl

► **Kurz vor den Olympischen Spielen** von Rio schloss er an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena erfolgreich seinen Bachelor in Sport- und Wirtschaftswissenschaften ab, gönnte sich anschließend erst einmal ein halbes Jahr nur für den Sport. Danach fehlte ihm der mentale Ausgleich: „Es ist wichtig, dass sich der Kopf auch in andere Richtungen bewegt. Ähnlich wie im Sport war mein Gedanke: Das kann noch nicht alles gewesen sein.“ Also ging es zurück ins „Studentenparadies“, wie sie zur Schiller-Uni in Jena wegen des Bahnhofs „Paradies“ und des gleichnamigen Parks, ganz in der Nähe der Hochschule, sagen. Dort, an der Saale, hat Röhler schon so manche Trainingspause mit wissenschaftlicher Fachliteratur verbracht.

Nach dem Bachelor strebt Röhler den Masterstudiengang „Strategy, Management and Marketing“ an – sein Abschluss reichte aber nicht als Zugangsvoraussetzung für den rein wirtschaftlich fokussierten MBA aus. Also setzte sich der Athlet mit den Verantwortlichen der Studiengänge zusammen und definierte mit ihnen vertiefende Module und Schwerpunkte, die er in den vergangenen beiden Semestern besuchen und abschließen musste. Einen „erheblichen zeitlichen Mehraufwand“ habe das für ihn neben dem Leistungssport bedeutet, aber einer, der sich für Röhler dreifach gelohnt hat: Mit der Zugangsvoraussetzung für den angestrebten Master, der Goldmedaille beim Saisonhöhepunkt in Berlin und nun mit der Auszeichnung zum Sport-Stipendiat des Jahres.

Die blaue Bahn im Olympiastadion kannte er bereits von Meetings, aber auch von früheren Meisterschaften. Vor zehn Jahren trat Röhler, damals noch Schüler am Sportgymnasium seiner Heimatstadt, bei den deutschen Jugendmeisterschaften an – im Dreisprung wohlgemerkt. Gegen Gregor Traber – bei der EM 2018 Fünfter über 110 Meter Hürden – hatte er klar das Nachsehen. Erst mit 18 wechselte er zum Speerwurf. „Damals war der Sport ein Stück weit auch Mittel zum Zweck, um das sehr gute Sportgymnasium in Jena besuchen zu können“, sagt Röhler heute. Gebrannt habe er aber schon früher, noch als Springer und Mehrkämpfer, nur für das Werfen.

2018 also die Rückkehr ins legendäre Olympiastadion, wo 1936 mit Gerhard Stöck erstmals ein Deutscher Speerwurf-Olympiasieger wurde. Röhler ist nach Stöck und Klaus Wolfermann 1972 in München erst der dritte Deutsche, der bei Olympia Gold holte. In Berlin sah es in der Qualifikation zunächst

aber so aus, als würde der Jenaer die Heim-EM verpatzen – die notwendige Weite fürs Finale gelang ihm erst im letzten Versuch. Im Endkampf leistete er sich auf dem Weg zum ersten deutschen EM-Titel seit 32 Jahren noch einen unnötigen Fehlversuch beim ersten Wurf. Der Rest ist Geschichte.

Und zwar eine mit Happy-End. Röhler weiß aber auch: Wäre er in Berlin schon vorzeitig gescheitert, hätte man ihm womöglich seine universitäre Doppelbelastung zum Vorwurf gemacht.

In Gesprächen erklärt er oft gebetsmühlenartig, wieso er neben dem Sport überhaupt studiert, muss sich nicht selten dafür sogar fast entschuldigen. Dass Athleten auf seinem Niveau ein zweites Standbein benötigen, ist den meisten gerade in Röhlers ostdeutscher Heimat, wo herausragende Sportler zu DDR-Zeiten finanziell gut abgesichert waren, nicht bewusst. „Viele haben einen verzerrten Eindruck von der finanziellen Situation der Athleten in unserem Land“, sagt Röhler. Sein Team und er selbst sind davon überzeugt, dass „geistiger Ausgleich nicht nur Sicherheit für den weiteren Lebensweg bringt, sondern auch

Vorteile hinsichtlich Fokussierung und Leistungsbereitschaft im Sport“.

Eine Win-win-Situation also. Deshalb habe er es sich zur Aufgabe gemacht, mit medialer Unterstützung, aber auch im Austausch mit Schulen und jungen Talenten, auf internationaler Ebene für die Duale Karriere zu werben. Für seine Top-Leistungen im Sport und Studium erhält Röhler von der Deutschen Bank und der Deutschen Sporthilfe die Auszeichnung als Sport-Stipendiat des Jahres – stellvertretend für alle studierenden Spitzenathleten.

Nun gehört Röhler als Leichtathlet zu den im Vergleich noch deutlich besser gestellten Athleten. Anders als etwa Kanuten oder Turner ist er häufiger in den Medien präsent, hat selten Probleme, solvente Sponsoren zu finden. Dazu trägt natürlich auch die besondere Rolle bei, die das

» Über den gesamten Verlauf meiner Karriere als Student und Sportler war eine gelungene Zeitplanung und Strukturierung stets mein Schlüssel zum dualen Erfolg.«

Thomas Röhler





Thomas Röhler genießt den Moment des Triumphs bei der Heim-EM in Berlin



» Ich glaube, es gibt viel Gutes zu tun in unserem Sportsystem, und da würde ich gerne helfen. «

Thomas Röhler

- Speerwerfen hierzulande derzeit genießt. Mit dem Olympiasieger und neuerdings auch Europameister Röhler, Weltmeister Johannes Vetter sowie dem Deutschen Meister Andreas Hofmann dominiert die deutsche Elite auch die Weltspitze. Neun der zehn weitesten Würfe in diesem Jahr vereinen die drei nationalen Konkurrenten auf sich.

„Wir pushen uns gegenseitig, wir helfen uns auch gegenseitig während der gesamten Saison und den Wettkämpfen“, beschreibt Hofmann die spezielle Situation. Dass sich darüber hinaus alle Athleten und Trainer gut verstehen und untereinander ihre Trainingsinhalte teilen, führe letztlich zu dem herausragenden Erfolg. Aber auch zu Schattenseiten, die Röhler klar benennt: Damit die deutschen Speerwerfer langfristig international schlagkräftig sein können, kommt es auch auf den Nachwuchs an. Bei drei so dominanten

Zugpferden und weiteren starken Werfern in der zweiten Reihe ist die Konkurrenzsituation für die U23-Athleten immens. Ihnen müsse man Chancen und Motivation für die kommenden Jahre aufzeigen, sagt Röhler, der den Nachwuchs bei seinem Verein LC Jena selbst ab und zu trainiert.

Bis es so weit ist, treibt sich das Triumvirat Röhler, Hoffmann, Vetter erst einmal weiter gegenseitig zu Höchstleistungen und Bestweiten. Vergangenes Jahr brach erst Röhler den bis dato 22 Jahre alten deutschen Rekord von Raymond Hecht. Acht Wochen später übertrumpfte ihn Johannes Vetter noch einmal. Weiter als die beiden Deutschen warf über-

haupt nur der legendäre dreifache Olympiasieger und dreifache Weltmeister Jan Zelezny aus Tschechien, dem Röhler in puncto Körperbau und Stil durchaus ähnelt.

Zelezny, mit 98,48 Metern Weltrekordhalter, trat im Alter von 40 Jahren mit einer Bronze-Medaille bei der EM 1996 zurück. Die Deutschen haben ihre besten Jahre also noch vor sich. Röhler erklärte vor einiger Zeit die 100-Meter-Marke als langfristiges Ziel. Er habe damit eine Barriere aufbrechen wollen, die nur mental und nicht physikalisch bestehe. „Wieso sollten wir eine Grenze setzen, wenn da keine ist?“, fragt der Olympiasieger, Bestweite 93,90 Meter. So bewusst er seine Sätze wählt, Röhler ist keiner, der mit seiner Meinung hinter dem Berg hält. Nicht umsonst ist er seit Anfang des Jahres als erster Deutscher überhaupt Mitglied der Athleten-

Kommission des Internationalen Leichtathletik-Verbands IAAF.

Sport-Stipendiat des Jahres 2018

Mit der Auszeichnung zum Sport-Stipendiat des Jahres ehren die Deutsche Sporthilfe und die Deutsche Bank zum sechsten Mal in Folge einen Athleten, dem die Kombination aus Sport und Studium in besonderer Weise gelingt. Fünf Top-Sportlerinnen und -Sportler standen vom 23. Juli bis 19. August online zur Wahl. Kriterien sind die sportliche Leistung sowie Erfolge und Fortschritte im Studium, die in der Zeit von Mai 2017 bis April 2018 erzielt wurden. Bewerben konnten sich alle Stipendiaten, die von der Sporthilfe gefördert werden. Eine Jury aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien hatte aus rund 90 Bewerbungen vorab die fünf Top-Athleten ausgewählt.

Die Deutsche Bank verdoppelt das Stipendium des Siegers für 18 Monate auf 800 Euro pro Monat. Die vier weiteren Finalisten erhalten für den gleichen Zeitraum eine Zusatzförderung in Höhe von 200 Euro monatlich.

Das Amt hat er für vier Jahre inne, bis 2022 geht der Zeithorizont des bald 27-jährigen Athleten also auf alle Fälle. Den Masterabschluss will er bis dahin auch in der Tasche haben. Ob Röhler aber ebenso lange an den Start gehen wird wie Rekordmann Zelezny, der auch mit ergrautem Haupthaar noch Medaillen sammelte, lässt er offen. Definitiv aber will er dem Sport später einmal erhalten bleiben. Aus ihm spricht der IAAF-Athletensprecher, Meeting-Mitorganisator, Nachwuchstrainer und Karriere-Botschafter, wenn er sagt: „Ich glaube, es gibt viel Gutes zu tun in unserem Sportsystem, und da würde ich gerne helfen.“ ◀



HOCH HINAUS!

DEINE KARRIERE NACH DER PROFIKARRIERE

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Sportökonom (FH)*

Sportvermarktung

Sportmarketing

International Sportbusiness

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Athletenmanagement

Sportmanagement

Social Media Management Sport

Sabrina Cakmakli, Profisportlerin im Freestyle-Ski und Olympiateilnehmerin: *„Meiner Meinung nach sollte sich jeder Leistungssportler über ein zweites Standbein Gedanken machen. Gerade die IST-Fernstudiengänge sind dafür perfekt geeignet. Ohne Fernstudium hätte ich wohl keine Möglichkeit gesehen, meinen Sport weiterhin auf internationalem Niveau zu betreiben. Egal wo ich auf der Welt Ski fahre, ich kann mich auf meine anstehenden Prüfungen super vorbereiten.“*

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut | IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0 | www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt

Gemeinsam im Rampenlicht

ZEHN JAHRE PARTNERSCHAFT zwischen deutschem Profifußball und Deutsche Sporthilfe



Peking, 12. August 2008: Am Rande der Olympischen Spiele geben die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und die Deutsche Sporthilfe bei einer Pressekonferenz im Deutschen Haus bekannt, dass der Profifußball zukünftig die Eliten im Spitzensport fördern wird. Der damalige Ligavorstand Andreas Rettig formuliert in die Notizblöcke der anwesenden Sportjournalisten, man wolle damit „Solidarität demonstrieren und die Strahlkraft des Fußballs in den Dienst der anderen Sportarten stellen“.

Manch ein Kritiker interpretierte die Kooperation damals als „Feigenblatt“, musste aber sehr bald anerkennen, dass hier ein ernsthaftes, nachhaltiges Ansinnen zugrunde liegt. Denn beide Partner hatten längst das Potenzial erkannt: **Durch die Zusammenführung der kommunikativen Möglichkeiten der DFL mit den inhaltlichen Ansätzen der Sporthilfe lassen sich ganz neue Zielgruppen für die Stiftung erschließen.**

Und dieses Potenzial wurde in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich gehoben, betont Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Sporthilfe: „Ohne diese Partnerschaft wäre die Sporthilfe nicht da, wo sie heute ist. Neben der finanziellen Unterstützung profitieren wir vor allem von der medialen Aufmerksamkeit.“

2009 ging der erste TV-Spot mit der Botschaft „Sportler für Sportler“ auf Sendung. Fußball-Nationalspieler wie Gerald Asamoah oder Bernd Schneider bringen darin im gemeinsamen Training mit den Olympiahelden von Peking 2008 ihren Respekt gegenüber deren Leistung zum Ausdruck. Auch Fußball-Trainer Felix Magath – wegen seines harten Trainings bekannt als „Quälix“ – ist in einer Szene mit der Olympiasiegerin im Modernen Fünfkampf Lena Schöneborn zu sehen. Er treibt sie zu neuen Bestzeiten über die Tartanbahn. Im Folgespot 2010 dreht Schöneborn den Spieß um und scheucht Magath durch ein Schwimmbecken.

Gerade das macht die TV-Spots und die Partnerschaft in der Folge so erfolgreich und sympathisch: ein unverkrampfter, respektvoller Umgang miteinander, auf Augenhöhe und ohne neidische Blicke oder Eitelkeiten. Im aktuellen TV-Spot, der im Bundesliga-Umfeld bei den Medienpartnern der DFL gezeigt wird, spielt Sprinterin Gina Lückenkemper die Hauptrolle. Thema: „Wer von klein auf für seinen Traum kämpft, hat jede Unterstützung verdient.“ Und diesen Traum hat sie sich bei der diesjährigen Leichtathletik-EM in Berlin mit dem Gewinn der Silbermedaille über 100 m und mit Bronze über 4×100-Meter erfüllt.



Vinzenz Geiger, Lena Schöneborn und Johannes Floors (v. l. n. r.) mit den Fußball-Trophäen

» **Ohne diese Partnerschaft wäre die Sporthilfe nicht da, wo sie heute ist. Neben der finanziellen Unterstützung profitieren wir vor allem von der medialen Aufmerksamkeit.** «

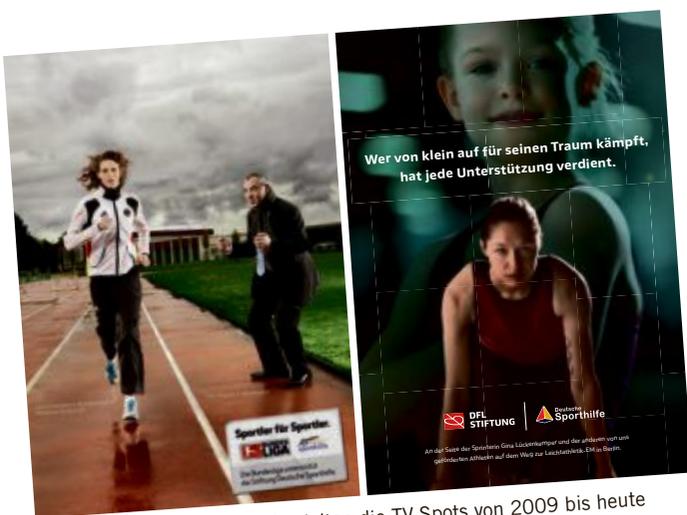
Dr. Michael Ilgner,
Vorstandsvorsitzender der Sporthilfe

Gina Lückenkemper steht damit symbolisch für den mittlerweile eigentlichen Kern der Partnerschaft: die von der DFL Stiftung seit 2013 finanzierte Nachwuchselite-Förderung. **Insgesamt 550 Talente aus dem olympischen, paralympischen und dem Gehörlosen-Sport kamen in den vergangenen zehn Jahren bereits in den Genuss dieser besonderen Förderung für herausragende Sporttalente.** Das Resultat spricht für sich: Über 450 Welt- und Europameisterschaftsmedaillen sowie über 60 Medaillen bei olympischen und paralympischen Spielen konnten die Nachwuchssportler bereits gewinnen. Die 21-jährige Lückenkemper ist seit Anfang 2016 in diesem Förderprogramm und kann – wie alle aktuell rund 250 Nachwuchselite-Sportler – zusätzlich zur regulären Sporthilfe-Förderung bis zu 2900 Euro jährlich abrufen.

Weiterer kommunikativer Eckpfeiler neben den einprägsamen und überlegten TV-Spots ist die Präsenz der Sporthilfe im Rahmen des von der DFL alljährlich veranstalteten Supercups. Dieses Jahr präsentierten auf Initiative der DFL Stiftung Lena Schöneborn, Paralympicssieger Johannes Floors und Vinzenz Geiger, Olympiasieger in der Nordischen Kombination, vor dem Anpfiff der Partie zwischen Meister FC Bayern München und Pokalsieger Eintracht Frankfurt die Trophäen des deutschen Fußballs: die Meisterschale, den DFB-Pokal und den Supercup. Zudem nutzte die DFL Stiftung diesen besonderen Termin für das regelmäßig stattfindende Jahrestreffen der Nachwuchselite-Förderung, der Einladung folgten rund 50 Athletinnen und Athleten nach Frankfurt. „Der gute Kontakt zu ihnen ist uns ein echtes Anliegen“, betont Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL Stiftung.

„**Wir sind uns im Profifußball** unserer privilegierten Position bewusst, daher müssen wir uns auch solidarisch zeigen mit anderen Sportlern und Sportarten, nicht nur moralisch, sondern auch faktisch“, lautet dann auch das Zwischenfazit von DFL-Geschäftsführer Christian Seifert nach zehn Jahren Zusammenarbeit. Die Kooperation, die ganz maßgeblich auch seine Handschrift trägt, sei „weltweit einzigartig. Ich bin stolz auf den Verlauf und stetigen Ausbau der Partnerschaft.“

Gleichzeitig nimmt Seifert aber auch deutsche Großunternehmen in die Pflicht: „Deutschland ist der größte Binnenmarkt Europas und eine der größten Industrienationen der Welt. Ich finde, es würde der deutschen Wirtschaft gut zu Gesicht stehen, den Spitzensport mehr zu fördern.“ Diese Forderung aus dem Munde von Seifert findet dann auch den Weg in die Gazetten, „denn wo der Fußball auftritt, ist das Rampenlicht größer“. ◀



Attraktive Anzeigenmotive begleiten die TV-Spots von 2009 bis heute

Zehnkämpfer und Elite-Sportler Kai Kazmirek in der neuen Elite-Kleidung – beim Mercedes-Benz Vertriebspartner Autohaus Kunzmann in Gelnhausen



Mercedes-Benz macht Sporthilfe erlebbar

Mit der Mercedes-Benz Elite-Förderung engagiert sich der Nationale Förderer Mercedes-Benz vor allem für die Honorierung deutscher Top-Athleten, die bei Welt- und Europameisterschaften Medaillen gewonnen und sich damit als Elite-Sportler für die höchste Förderstufe der Deutschen Sporthilfe empfohlen haben. Derzeit dürfen sich die erfolgreichen Athleten über 400 Euro monatlich freuen, zusätzlich zu ihrer regulären Sporthilfe-Förderung. Gleichsam lebt das Unternehmen sein Engagement mit der Einbindung der Sporthilfe und von ihr geförderten Athleten auf verschiedenen Plattformen seiner Live-Kommunikation und als exklusiver Fahrdienst bei den Veranstaltungen der Sporthilfe.

Mercedes-Benz Sprinter-Challenge

Pünktlich zur europaweiten Markteinführung seines neuen Sprinters startete Mercedes-Benz die Sprinter-Challenge, an der sich mit den Zehnkämpfern Niklas Kaul und Kai Kazmirek sowie Bob-Anschieber Kevin Kuske drei Sporthilfe-geförderte Athleten beteiligten. Beim offiziellen Mercedes-Benz Vertriebspartner Autohaus Kunzmann an den Standorten in Gelnhausen, Fulda und Stockstadt am Main präsentierten die Athleten die Sporthilfe, gaben Interviews und unterhielten sich mit dortigen Mitarbeitern sowie deren Freunden und Familie oder beteiligten sich an den spielerisch-sportlichen Herausforderungen, die der Sprinter-Challenge ihren Namen geben.



Warm-up mit Alexander Bachmann
vor der Mercedes-Benz-Arena



Warm-up mit Taekwondo-Ass Alexander Bachmann

Mit insgesamt rund 16 000 Athleten gehört der Stuttgart-Lauf zu den größten und renommiertesten Lauf-Veranstaltungen Baden-Württembergs. Auch zahlreiche Mitarbeiter von Mercedes-Benz sind hier am Start – beim 7-Kilometer-Lauf, einem der Inline-Wettbewerbe oder beim Halbmarathon. Bei der diesjährigen 25. Auflage gingen rund 100 Mitarbeiter besonders gut aufgewärmt ins Rennen. Die sommerlichen Temperaturen und das professionelle Warm-Up unter Anleitung von Taekwondo-Weltmeister und Elite-Sportler Alexander Bachmann, trieben den Mercedes-Benz-Mitarbeitern bereits vor dem Start die ersten Schweißperlen auf die Stirn. ◀

Deutsche Sporthilfe und Nestlé festigen Partnerschaft

Nach dem langjährigen Engagement von Nestlé als Produktpartner im Rahmen der Sporthilfe-Veranstaltungen Ball des Sports, Goldene Sportpyramide und Juniorsportler des Jahres haben Nestlé und die Deutsche Sporthilfe ihre Partnerschaft verlängert.

Nestlé verlagert mit der neuen Vereinbarung den Kern des Engagements vom reinen Eventpartner zum offiziellen Partner der Sporthilfe und baut damit die Unterstützung olympischer und paralympischer Athleten aus.



So werden Deutsche Sporthilfe und Nestlé zukünftig im Rahmen ihrer Partnerschaft auf die Besonderheiten und Herausforderungen des Spitzensportlerlebens im Hinblick auf Konsequenz und Disziplin im Bereich Ernährung und im Alltag aufmerksam machen. ◀

Eine Premiere weckt Hoffnungen

EUROPEAN CHAMPIONSHIPS: Erstmals trugen sieben Sportarten ihre Europameisterschaften gleichzeitig aus – und wurden mit hohem Zuschauerinteresse belohnt

Es sei das „Modell der Zukunft“, resümierte Leichtathletik-Weltverbandschef Sebastian Coe die Premiere der European Championships. Die sieben Sportarten Schwimmen, Radfahren, Rudern, Triathlon, Golf, Turnen und Leichtathletik trugen ihre Europameisterschaften zum ersten Mal gleichzeitig aus und bescherten den meist weniger im Rampenlicht stehenden Athleten eine öffentliche Aufmerksamkeit, die ihnen sonst nur bei Olympischen Spielen widerfährt. An elf Tagen kämpften 4500 Athleten in Glasgow und Berlin um Medaillen, Titel und Bestleistungen.

Einen Tag nach Ende der Veranstaltung, die mit Normalität statt Größenwahn punktete, titelte der Spiegel: „Mit Mini-Olympia hatten diese European Championships in Glasgow nichts zu tun – zum Glück!“ Die Öffentlich-Rechtlichen inszenierten in Deutschland eine Übertragung, die für die Athleten eine spannende Plattform bot und die Erwartungen an die Einschaltquoten weit übertrafen. Mit großartigen Leistungen, bewegenden Auftritten und packenden Geschichten nutzten die Athleten dieses Forum und machten erstklassige Werbung für die Sportkultur abseits des Fußballs. ◀

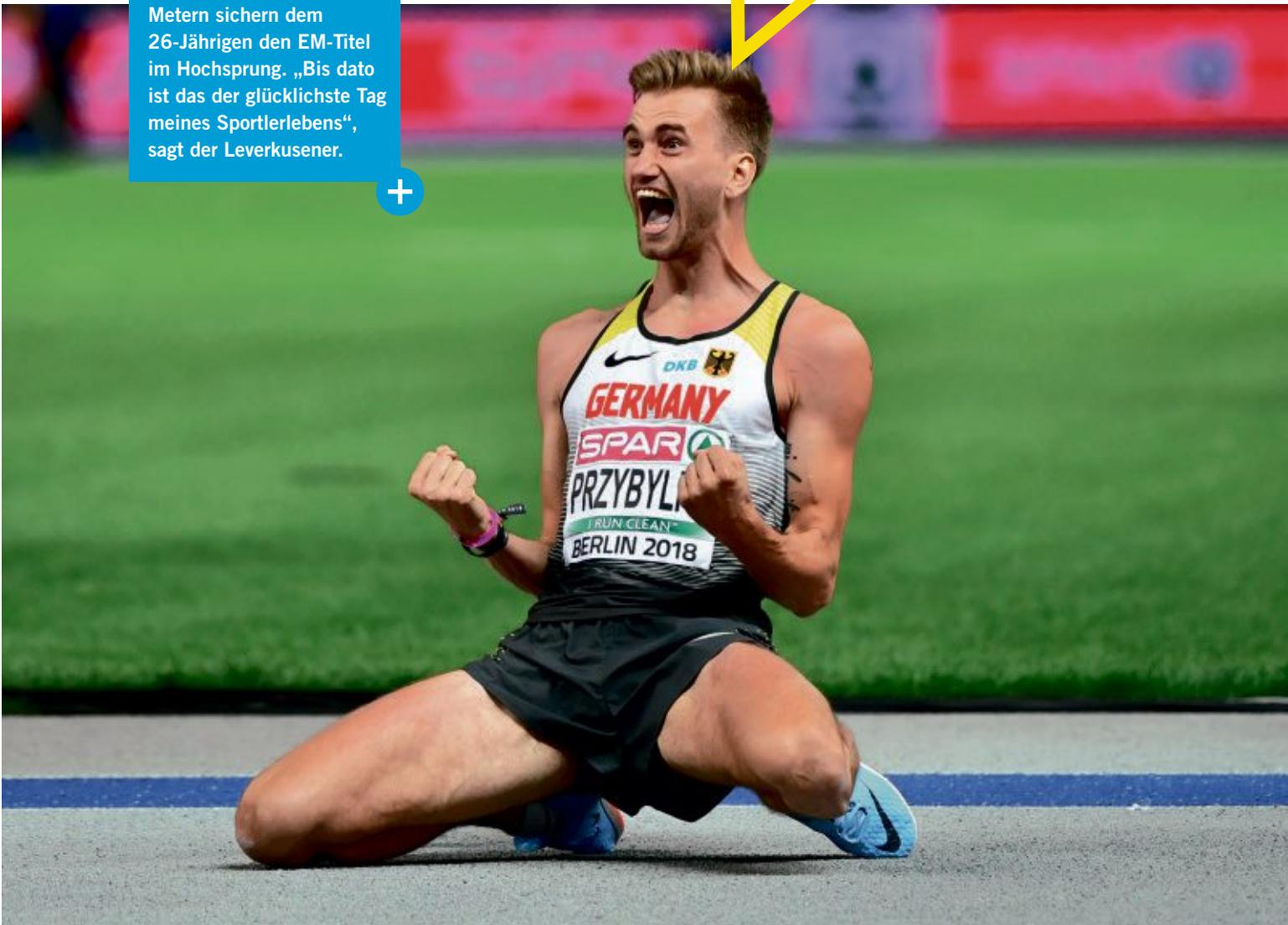
43 Millionen

Mehr als 43 Millionen Zuschauer haben mindestens eine Übertragung von den European Championships gesehen.
(ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky)

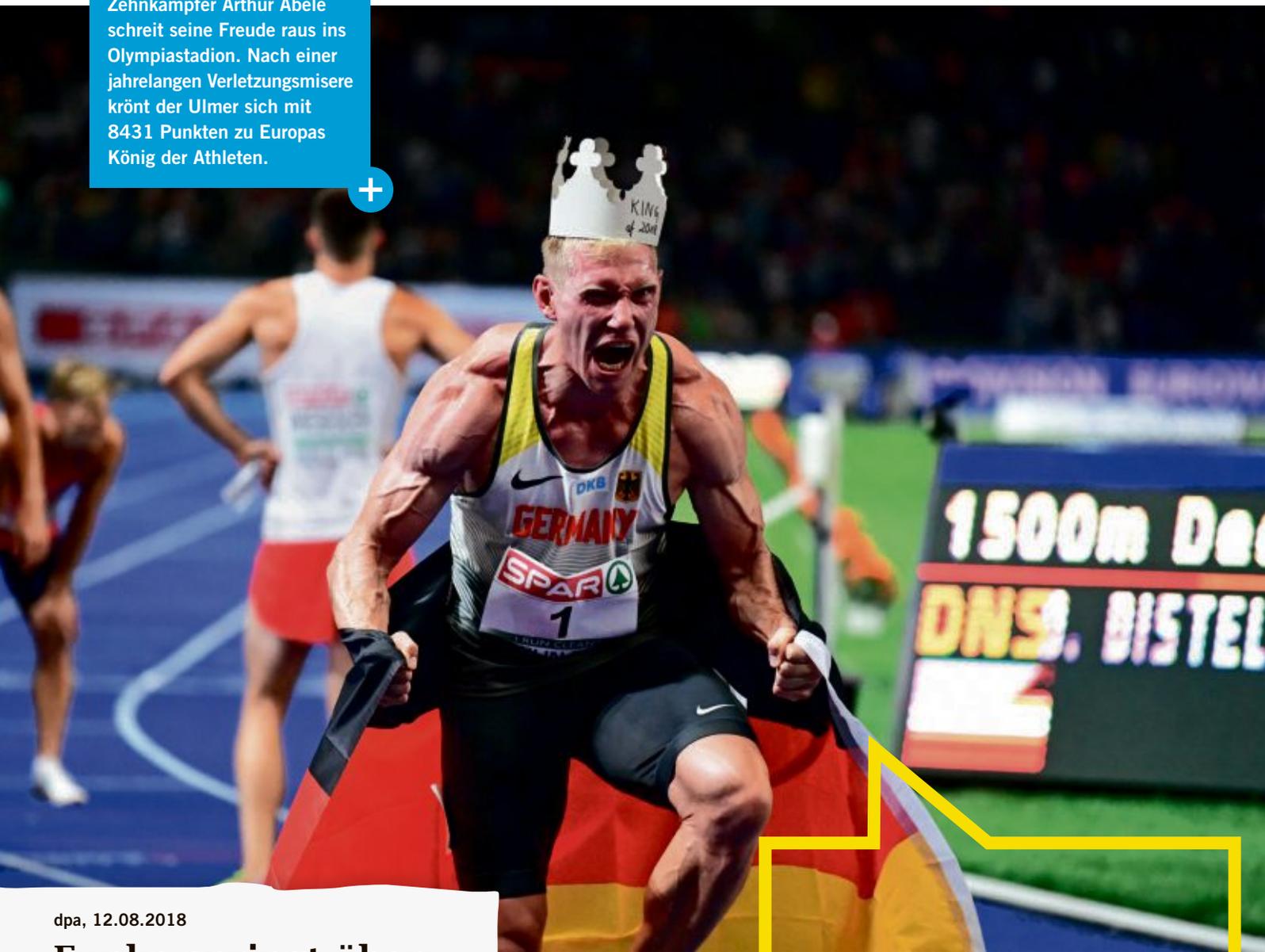
» Ich weiß nicht, ob das noch zu schlagen ist: Bei der Heim-EM in Berlin vor 60 000 Zuschauern – und dann auch noch die Familie dabei.«

Mateusz Przybylko

Eine Frohnatur macht Laune: Mateusz Przybylko begeistert mit seinem ehrlichen Auftritt die deutschen Fans. Fünf perfekte Sprünge in Folge bis hin zur Sieghöhe von 2,35 Metern sichern dem 26-Jährigen den EM-Titel im Hochsprung. „Bis dato ist das der glücklichste Tag meines Sportlerlebens“, sagt der Leverkusener.



Zehnkämpfer Arthur Abele schreit seine Freude raus ins Olympiastadion. Nach einer jahrelangen Verletzungsmisere krönt der Ulmer sich mit 8431 Punkten zu Europas König der Athleten.



dpa, 12.08.2018

**Funke springt über:
Riesen-Begeisterung
über Mini-Olympia**

**» Ich könnte
direkt wieder
anfangen zu
heulen.«**

Arthur Abele bei der Pressekonferenz am Morgen nach dem EM-Sieg (und fing an zu weinen)



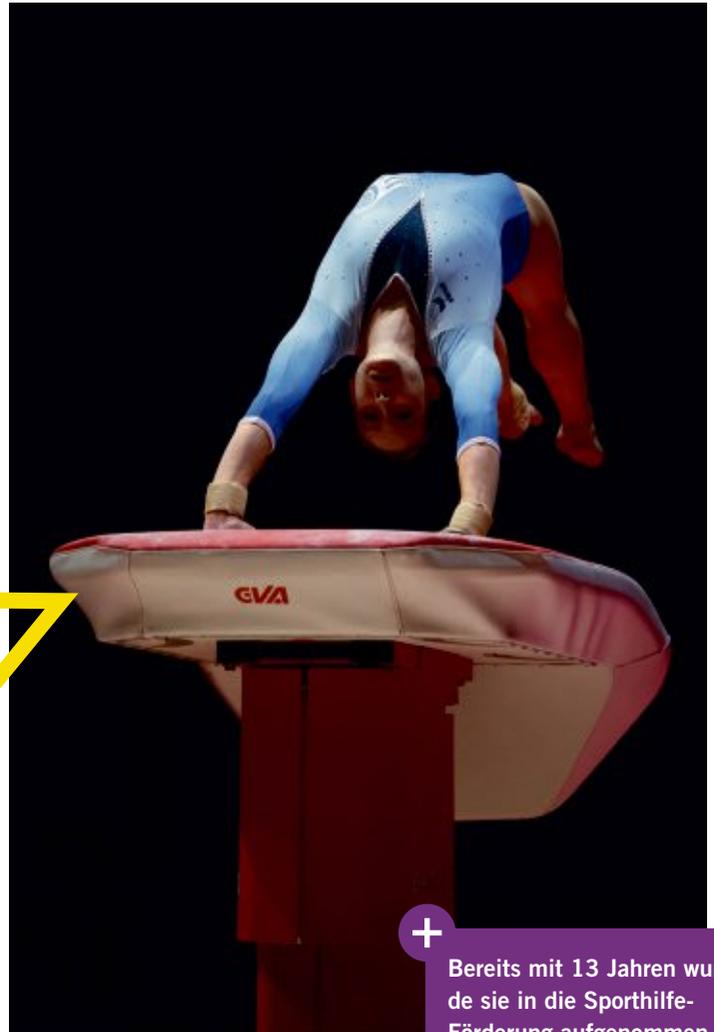
Abschied einer Ikone: Neun Jahre nach seinem WM-Sieg in Berlin verabschiedet sich Diskus-Ass Robert Harting bei der EM vom Berliner Publikum.

2.398.438 €

Mit insgesamt 2.398.438 Euro wurden die geförderten 66 Medaillengewinner bei den European Championships im Laufe ihrer Karriere bereits von der Sporthilfe unterstützt.

» Es macht großen Spaß, es wird hier richtig groß aufgezogen.«

Sarah Voss über die Stimmung in den Wettkampfstätten



+ Bereits mit 13 Jahren wurde sie in die Sporthilfe-Förderung aufgenommen, mit 18 fliegt Sarah Voss in Glasgow haarscharf an einer EM-Medaille vorbei. Mit Platz vier am Sprung ist sie gemeinsam mit Routinier Kim Bui die erfolgreichste deutsche Turnerin bei der EM.



+ Neun der zwölf deutschen Wasserspringer kehren mit einer Medaille aus Glasgow zurück. Die Dresdnerin Tina Punzel sticht mit einem kompletten Medallensatz heraus.



Lisa Brennauer: Vor der EM wurde sie gefragt, ob vier Einsätze an sechs Tagen nicht zu viel seien. Die 30-Jährige beantwortete die Frage, wie man sie nicht besser hätte beantworten können: mit Gold in der Einerverfolgung über 3000 Meter, Bronze im Bahnrad-Vierer sowie Bronze im Straßenrennen.

2,09 Millionen

Im Schnitt sahen 2,09 Millionen Zuschauer die Übertragungen in der ARD und im ZDF. Das ergibt nach Angaben der Sender einen durchschnittlichen Marktanteil von 15,6 Prozent.

#staystrongkristina

In Gedanken waren alle Bahnradasse bei Kristina Vogel, insbesondere ihre langjährige Teamsprint-Partnerin Miriam Welte: „Wir sind hier definitiv auch für Kristina gefahren.“

Der Breitscheidplatz wird zur Leichtathletik-Arena. David Storl und Co. bestreiten die Qualifikation im Kugelstoßen mitten in der City von Berlin.



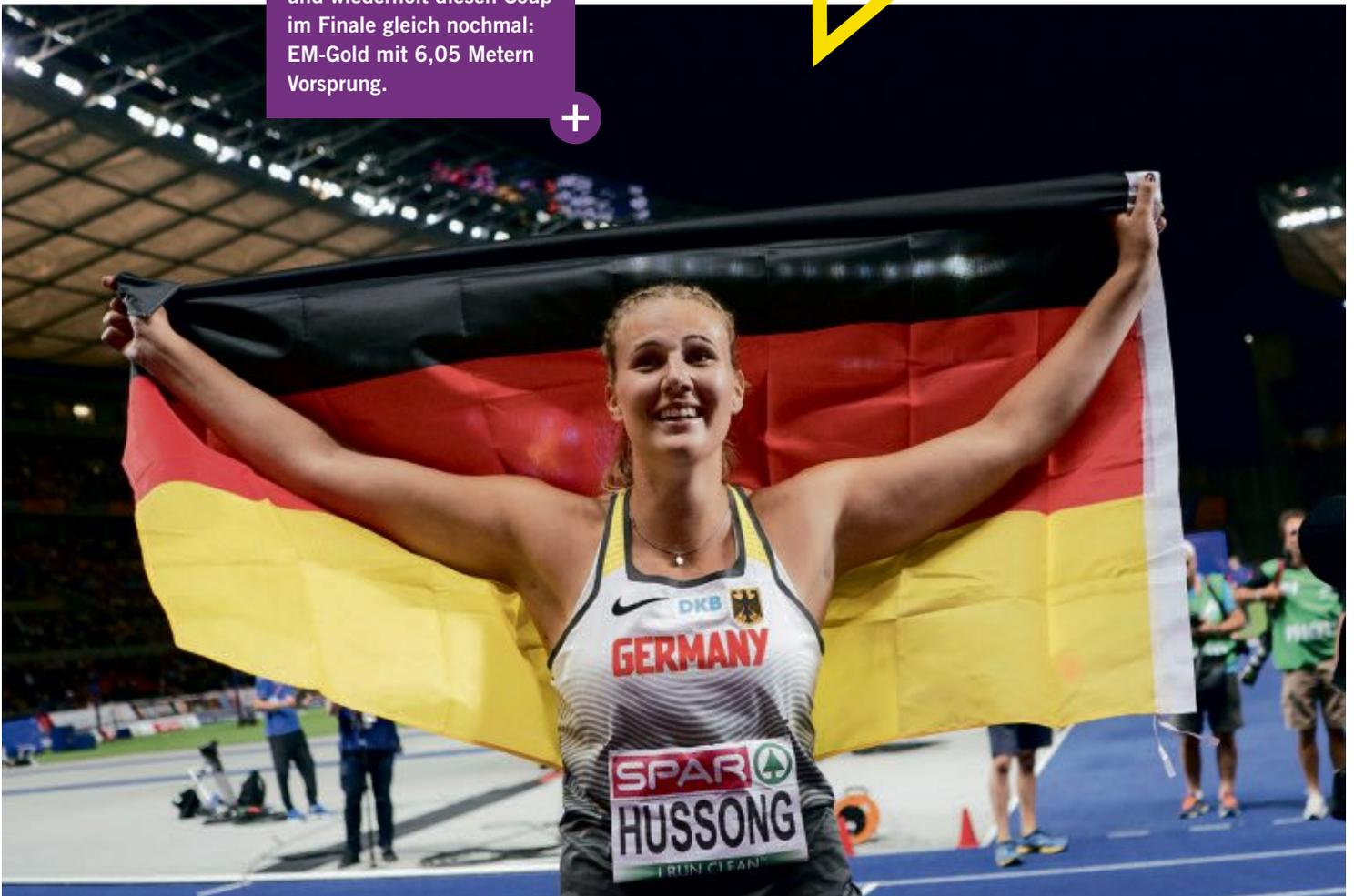
Süddeutsche Zeitung, 11.08.2018

Gemeinsam erfolgreich gegen die Übermacht des Fußballs

Zwei perfekte Würfe reichen Christin Hussong zum EM-Titel im Speerwurf: Schon in der Qualifikation legt die 24-Jährige mit dem allerersten Wurf eine Weite hin, die niemand überbieten kann – und wiederholt diesen Coup im Finale gleich nochmal: EM-Gold mit 6,05 Metern Vorsprung.

» Wenn alle für dich klatschen, wenn du am Anlauf stehst – so einen Herzschlag hatte ich, glaube ich, noch nie in meinem Leben.«

Christin Hussong





So sehen Sieger aus! Der Deutschlandachter setzt seine Siegesserie fort und wird zum sechsten Mal in Folge Europameister. Die Crew um Schlagmann Hannes Ocik hat zu Recht allen Grund zum Jubeln, auch wenn es die einzige deutsche Medaille bei den Ruder-Entscheidungen in Glasgow bleibt.



Ist das die Kehrtwende im deutschen Schwimmen? Acht Medaillen nimmt das junge Team mit nach Hause, allen voran Florian Wellbrock und die 4x200-m-Mixed-Staffel Freistil um Jacob Heidtmann, Henning Mühlleitner, Reva Foos und Annika Bruhn, die jeweils Gold gewinnen.





»» Die Kulisse hier hat uns alle beflügelt.««

Gina Lückenkemper



Nach ihrer Silbermedaille im 100-Meter-Sprint darf Gina Lückenkemper in der Staffel zum zweiten Mal jubeln. Gemeinsam mit Lisa-Marie Kwayie, Tatjana Pinto und Rebekka Haase gewinnt sie zum Abschluss Bronze über 4×100 Meter.

Deutschlandfunk, 13.08.2018

Es riecht nach Fortsetzung



Bereits seit 1996 spielt Timo Boll in der Tischtennis-Bundesliga – seit zwölf Jahren für Borussia Düsseldorf

DER PERFEKTE SCHUSS

TIMO BOLL IST SEIT 20 JAHREN EINER DER BESTEN TISCHTENNISPIELER DER WELT.

Wegen seiner großen Erfolge und seines großen Sportgeists gilt er als lebende Legende – von einem Karriereende will er aber auch mit 37 Jahren noch nichts wissen.

„Der perfekte Shot“, beginnt Tischtennispieler Timo Boll seine Analyse und es glänzt dabei in seinen Augen, „dauert etwa 30 Sekunden“. Das Thema ist hochkomplex, erst vor kurzem hat er gelernt, den Schuss perfekt auszubalancieren. Die Theorie wendet der 37-Jährige nun akribisch an. Für zuhause hat er sich Profi-Equipment besorgt, auch unterwegs ist das passende Set-up immer am Mann. Denn Timo Boll weiß: „Es ist gar nicht so einfach, einen guten Kaffee zu zaubern.“

Wenn der Athlet also vom perfekten Schuss spricht, meint er damit einen Espresso und keinen Tischtennisschlag. Das zeigt ein bisschen, wie Boll tickt. **Tischtennis ist seit über 30 Jahren sein Sport, sein Beruf und gewissermaßen auch seine Berufung.** Im Alltag unterhält sich Boll aber gerne über Themen abseits der Platte – etwa über Videoschnitt, Elektroautos oder eben Kaffee. Gerade hat er ein Barista-Seminar absolviert und seine ohnehin bereits vorhandenen Kenntnisse weiter ausgebaut. „Da habe ich schon viel Spaß daran“, sagt er.

Für das Treffen hat er daher einen Kaffee-Hotspot in Düsseldorf ausgewählt, unweit des Deutschen Tischtenniszentrums und seines Vereins Borussia Düsseldorf. Boll ist mit seinem klappbaren E-Bike gekommen, das er überallhin mitnimmt. Im ►

» **Fairness hat mir mehr gebracht, als vielleicht zwei Runden weiterzukommen.** «



Im Trikot der Nationalmannschaft feiert Timo Boll großartige Erfolge, allen voran drei Olympia-Medaillen

Timo Boll

*8. März 1981 in Erbach (Hessen)

- ▶ Sporthilfe-gefördert von 1994 bis 2002, seitdem emadeus-Mitglied
- ▶ Größte Erfolge:
 - Olympia-Silber mit der Mannschaft 2008, Olympia-Bronze mit der Mannschaft 2012 und 2016
 - WM-Bronze im Einzel 2011, WM-Silber im Doppel 2005, sechs WM-Medaillen mit der Mannschaft

- ▶ Café ist er Stammgast und bestens bekannt, in der Stadt selbst aber wird er trotz seines Status' als lebende Tischtennis-Legende nur selten angesprochen. Er genießt das, weil ihm die große Öffentlichkeit fremd ist. „Ich bin eher ein scheuer Mensch und finde es unangenehm, wenn ich angesprochen werde. Deshalb bin ich froh und dankbar, dass sich das in Grenzen hält.“

Man muss es sich einmal auf der Zunge zergehen lassen, wenn die Düsseldorfer hier meist unbeachtet an sich vorbeiziehen lassen. Im Laufe seiner Profikarriere sammelte Boll drei Medaillen bei Olympischen Spielen, acht bei Weltmeisterschaften und insgesamt 17 EM-Titel. Hinzu kommen 15 Deutsche Meisterschaften, unzählige Vereinstitel, Turniersiege und der mehrmalige Sprung an die Spitze der Weltrangliste, zuletzt im März 2018. Die „langsamste Nummer eins aller Zeiten“, nennt sich Boll seitdem selbst im Scherz.

Mit diesem jüngsten Coup hat er wieder einmal den Chinesen ein Schnippchen geschlagen. Kein zweiter ausländischer Tischtennisspieler wird im Reich der Mitte gleichermaßen gefürchtet wie geliebt. Gefürchtet deswegen, weil er es seit 20 Jahren immer wieder schafft, die Chinesen in ihrem Nationalsport zu schlagen. Mehrfach hat er hintereinander die drei besten Spieler des Landes besiegt und das über mehrere Spielergenerationen hinweg. Geliebt wird er von den Fans trotzdem, wegen seiner höflichen Art und seines ästhetischen Spiels. **„Bor“, wie sie ihn in China rufen, ist ein Superstar, der Autogramme am Fließband schreiben und nach Spielen von Sicherheitskräften abgeschirmt werden muss. „Das ganze Jahr bräuchte ich das nicht“, gibt er zu.**

Mittlerweile aber hat der Hesse China, das er erstmals mit 16 Jahren bereiste, ins Herz geschlossen. Wie oft er schon dort war, zählt er nicht mehr mit. Die anfängliche Skepsis über eine ungewohnte Kultur und seltsame Speisen ist schnell einer großen Sympathie gewichen. „Mein China“ heißt ein Buch, das Boll gemeinsam mit einem Journalisten veröffentlicht hat. Mehrmals spielte er im Sommer in der chinesischen Super League, bei internationalen Turnieren trat er im Doppel zeitweise mit dem Superstar Ma Long an. Die Verbundenheit ging sogar so weit, dass Boll chinesisch lernte. Sprachen liegen ihm, drei- bis viermal die Woche nahm er Unterricht. Heute allerdings habe er vieles wieder vergessen. Dass er da nicht drangeblieben ist, wurmt ihn ein bisschen.

Seine Trainer sagten Boll schon seit der Jugend einen Hang zu Bequemlichkeit nach, doch die neue Prioritätsverschiebung hat gute Gründe: 2013 wurde er Vater einer Tochter, der Lebensmittelpunkt der kleinen Familie befindet sich seitdem wieder im Odenwald. Dort, wo alles begann: Im väterlichen Hobbykeller ▶

Wieder ganz oben: 2003 war Boll der erste Deutsche an der Spitze der Weltrangliste, im März dieses Jahres gelang ihm das erneut



► schloss Timo Freundschaft mit der Platte, mit acht absolvierte der damals leicht pummelige Junge erstmals einen Sichtungslehrgang in Frankfurt. Schon mit elf spielte er bei den Erwachsenen, mit 13 wurde er erstmals von der Deutschen Sporthilfe gefördert. Und mit 15 stieg Boll schließlich als Stammspieler des TTV Gönnern in die erste Bundesliga auf.

Etwa zwei Stunden Autofahrt trennten damals seinen Heimat- vom Spielort. Doch nicht etwa der junge Boll zog zum Training nach Gönnern, sondern der TTV mit seinem kompletten Kader in den Odenwald. Ein einmaliges Modell im deutschen Sport. „Ich bin froh, dass ich das damals gar nicht so richtig realisiert und verstanden habe“, sagt Boll heute. Stattdessen ging seine Karriere steil weiter: 1997 wurde er Juniorsportler des Jahres, 1998 einer der jüngsten Deutschen Meister aller Zeiten. Inzwischen hält Boll auch den Altersrekord in die „andere“ Richtung. Er sagt: „Der Übergang vom Talent zum Routinier war ziemlich fließend.“

Dabei wusste Boll stets, treue Förderer an seiner Seite. Etwa Hans Wilhelm Gäb, früher selbst Tischtennispieler und -funktionär, dann Automobilmanager und Mitte der 2000er Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe. Boll bezeichnet ihn „gewissermaßen als meinen Mentor“. **Seit geraumer Zeit unterstützt er die beiden von Gäb gegründeten Vereine „Sportler für Organspende“ und „Kinderhilfe Organtransplantation“.** Ihn könne er immer um Rat fragen, so wie der Nachwuchs heute bei Boll anklopfen kann. Es ehrt ihn, den deutschen Fahnenträger der Olympischen Spiele von Rio 2016, wenn junge Spieler nach seiner Meinung fragen.

Erzählen kann er ihnen zum Beispiel etwas über Fairness. Bei der WM 2005 korrigierte Boll im Match gegen den Chinesen Liu Guozheng eine Schiedsrichterentscheidung zu seinen Ungunsten – ausgerechnet bei eigenem Matchball. Die Partie verlor er, aber er gewann die Herzen der internationalen Sportwelt. „Am



Seit vielen Jahren unterstützt Boll – hier mit einem lebertransplantierten Tischtennis-Nachwuchstalent – die Kinderhilfe Organtransplantation

» **Vor dem Moment des Karriereendes habe ich höllische Angst.** «

Ende hat es mir mehr erbracht, Fairness zu zeigen, als wenn ich vielleicht zwei Runden weitergekommen wäre“, rekapituliert Boll. „Das ist in den Köpfen hängengeblieben, vor allem in China selbst.“ Dort bescherte ihm das Los bei der WM vor drei Jahren eine Begegnung mit dem heutigen Weltranglistenersten Fan Zhendong. „Doch die Leute waren für mich. Das war unglaublich, ich hatte während des Spiels Gänsehaut.“

Verloren hat er diesen Vergleich zwar, aber nach Gewinnen oder Verlieren bewertet Boll seine Matches grundsätzlich nicht. Es geht ihm darum, auf gutem Niveau Tischtennis zu spielen. Auch das ist vielleicht eine Message für die jüngeren Kollegen. Seine Erfahrungen gibt er seit Ende 2017 zudem virtuell weiter. Mit dem Video-Projekt „Timo Boll Webcoach“ hat er den ersten Schritt in die Zeit nach der aktiven Karriere bereits getan.

Das Karriereende soll aber noch eine Weile auf sich warten lassen. Er habe zwar „höllische Angst vor dem Moment“, aber: „Der entscheidende Punkt ist ja, ob es einem noch Spaß macht – und das ist bei mir der Fall.“ Sein Vertrag bei Borussia Düsseldorf läuft bis 2022, dann wäre Boll 41 Jahre alt. Im gleichen Alter beendete Bolls früheres Idol, späterer Mitspieler und heutiger Bundestrainer Jörg Roskopf seine Laufbahn. Doch der Körper muss mitspielen. Gerade erst hat Boll seinen zweiten Bandscheibenvorfall auskuriert, auch das Knie machte bereits Probleme. „Man muss für jeden Tag dankbar sein“, sagt der Hesse, und man spürt: Das ist er auch. Und optimistisch: Gleich hat er noch einen Termin bei der Visastelle, er hat ein Fünf-Jahres-Visum für China beantragt.

Bevor sich Boll wieder auf sein E-Bike schwingt, bleibt aber noch eine Frage zu klären: Wie lange dauert er denn nun, der perfekte Shot im Tischtennis, wo Spitzengeschwindigkeiten von 350 km/h erreicht werden und ein Ballwechsel nach einmal Augenblinzeln entschieden sein kann? Boll ist Topspin-Spezialist, die Schnelligkeit der Asiaten hat er nicht. Und sagt deshalb: „Bei mir ist der perfekte Shot ‚Low und Slow‘, sozusagen wie bei der Zubereitung von Spare Ribs.“ Gut für ihn: Das Rezept dafür kennt er bereits in- und auswendig. ◀

PINK IS PUNK

Hol Dir Deine Bauerfeind SPORTS Produkte
zum exklusiven Sporthilfe-Angebot unter
www.bauerfeind-sports.com/de

GUTSCHEINCODE
foryourpersonalbest2018



Deutsche
Sporthilfe

Service-Partner

 **BAUERFEIND®**

50% Rabatt auf den Verkaufspreis/UVP



NAME:
Frank Stäbler
GEBOREN:
27. Juni 1989
SPORTART:
Ringen (griechisch-römisch)
GRÖSSTE ERFOLGE:
Weltmeister 2015 (bis 66 kg)
Weltmeister 2017 (bis 71 kg)
SOCIAL MEDIA:
Facebook: @FrankStaeblerOffiziell
Instagram: @frankstaebler
Twitter: @Frank_Staebler

Dein „Lieblingsspielzeug“ im Training?

**BITTE JETZT
BLOSS KEINE
GROSSEN WORTE,
FRANK
STÄBLER**



So geht's in den Kampf!



Der letzte Tag vorm Wiegen ...



Boxen oder Ballett?



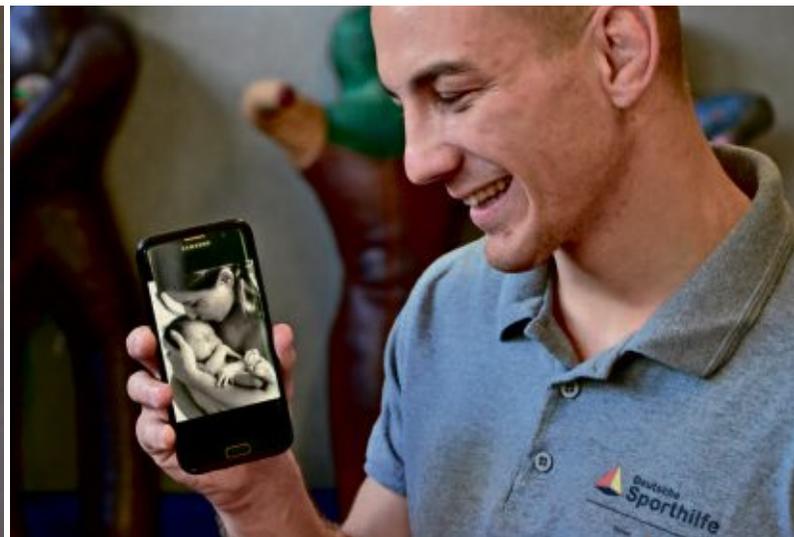
London, Rio, Tokio?



Damit punkten Ringer am Strand.



Typisch Ringer ...



Deine Glücksbringer an der Matte?



► Franzosen oder die Kroaten. Aber auch bei Mannschaften wie Island mit einer Bevölkerungsanzahl von ca. 350.000 Menschen, bei denen es eine Sensation war, dass sie sich überhaupt qualifizieren konnten, hat man gesehen, dass sie eine Einheit waren. Alle diese Mannschaften waren geprägt durch starken Teamgeist, und das gilt es jetzt auch wieder für die deutsche Mannschaft zu entwickeln. Dieser neue Teamgeist muss zu Deutschland passen, ebenso wie zu unserer Kultur und zu unserer Gesellschaft, damit sich die Menschen in Deutschland wieder mit der Nationalmannschaft identifizieren – wir brauchen ein neues „Wir-Gefühl“.

3 Keine zwei Monate nach dem WM-Finale startete im September bereits die neue UEFA Nations League. Wie bewerten Sie diesen zusätzlichen Wettbewerb?

Der Unterschied ist, dass es jetzt keine Freundschaftsspiele mehr gibt. Stattdessen gibt es, ähnlich wie beim Tennis, Turniere, die die Leistungsfähigkeit der Mannschaften abbilden und die zur Qualifikation dienen. Im Tennis will man im Jahr eins der vier Grand-Slam-Turniere gewinnen, und im Fußball hat man alle vier Jahre die WM und alle zwei Jahre die EM. Das sind dann die Großereignisse, die es für Fußballnationen wie Deutschland zu gewinnen gilt. In der UEFA Nations League kann ich zuvor meine Form überprüfen, weil ich gegen ähnlich starke Gegner spiele und dann entweder die Liga halte oder auf- bzw. absteige. Im Grunde ist das eine sinnvolle Weiterentwicklung.

4 Sie engagierten sich in den letzten Monaten als DFB-Botschafter für die EM-Bewerbung 2024. Wie haben Sie Ihre Aufgabe dabei verstanden, was ist Ihnen für die deutsche Bewerbung wichtig?

Mir ist wichtig, dass die deutsche Bevölkerung sieht, was für einen Mehrwert so ein Großereignis hat. Es geht darum, zusammenzukommen, ob im Stadion oder auf den Fanmeilen. Dort treffen die unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten zusammen, feiern und haben genau ein gemeinsames Thema – Fußball. Wenn die deutsche Mannschaft früh ausscheidet, wie in diesem Jahr, dann kann der Fußball nicht viel bewegen, und dieses Gemeinschaftsgefühl kann nicht entstehen. Meine Hauptaufgabe ist es, der Bevölkerung diesen Mehrwert einer Europameisterschaft in Deutschland bewusstzumachen. Damit dann der positive Effekt einer solchen Sportveranstaltung entstehen kann, ist es mir wichtig, dass unser Land wieder eine erfolgreiche Nationalmannschaft hat.

5 Sie engagieren sich auch darüber hinaus gesellschaftspolitisch. Als Mitgesellschafter der Deutschen Sportlotterie, deren Erlöse über die Deutsche Sporthilfe an Spitzenathleten fließen, kennen Sie ganz genau die Nöte anderer Sportarten – nicht nur finanziell. Ist die Übermacht des Fußballs ein Problem für die Vielfalt des Sports?

Ja, das ist ein Problem. Durch die „Übermacht“ einer Sportart geht die Vielfalt anderer Sportarten verloren, und der Zuschauer kann nicht mehr beobachten, wie viele interessante Athleten und Sportarten es gibt. Durch die finanziellen Nachteile ist es für diese Athleten schwer, sich nur auf ihren Sport zu konzentrieren, denn sie müssen zweigleisig fahren, um ihre Existenz zu sichern.

6 Was können olympische Sportarten dagegen tun?

Ich finde, der Zusammenschluss von unterschiedlichen Sportarten zu einem Großereignis wie den European Championships ist eine sinnvolle Entwicklung. Das ist eine enorm abwechslungsreiche Veranstaltung, durch welche die Athleten Aufmerksamkeit bekommen und bei welcher der Zuschauer die Attraktivität, Dynamik und Emotionalität der unterschiedlichen Sportarten erlebt. Die Leistung der Sportler wird honoriert, und auch Sponsoren werden motiviert, sich in diesen Sportarten zu engagieren.

7 Inzwischen ist es über ein Jahr her, dass Sie Ihre Sportkarriere beendet und einen neuen beruflichen Lebensabschnitt begonnen haben. Wie empfinden Sie Ihr „neues“ Leben?

Abwechslungsreich und spannend. Ich habe meine Sportkarriere so intensiv ausgelebt, dass ich emotional gut loslassen konnte. Jetzt beschäftige ich mich mit meinen Unternehmen wie Sixtus und Schneekoppe und hoffe, dass es mir und meinem Team gelingt, erfolgreich zu sein. Mit meiner Stiftung für ►



Vom Sportplatz ins Büro: der neue Arbeitsplatz von Philipp Lahm



Philipp Lahm

*11. November 1983 in München

Philipp Lahm war von 2004 bis 2014 deutscher Nationalspieler und führte die Mannschaft als Kapitän 2014 in Brasilien zum Weltmeistertitel. 2013 gewann er mit dem FC Bayern München das Triple aus Deutscher Meisterschaft, DFB-Pokal und Champions League. Er ist Ehrenspielführer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und Botschafter der Bewerbung des Deutschen Fußball-Bundes um die Ausrichtung der UEFA EURO 2024. Als Mitgesellschafter der Deutschen Sportlotterie engagiert er sich insbesondere auch für die Belange der Sporthilfe-geförderten Athleten. 2007 gründete er seine Stiftung für Sport und Bildung, mit der er in Deutschland und Südafrika aktiv ist. Mittlerweile ist der Campus Bad Aibling das Herz der unternehmerischen Tätigkeiten von Philipp Lahm. Dort entwickelt er zusammen mit Experten und Partnern Strategien und Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, seine beiden Unternehmen Sixtus und Schneekoppe agil und zukunftsfähig aufzustellen.

Im Zenit des Erfolgs: Philipp Lahm stemmt als Kapitän der deutschen Mannschaft den WM-Pokal in die Höhe

» Die Übermacht des Fußballs ist ein Problem.«



Engagement für die Deutsche Sportlotterie: Philipp Lahm mit Kanute Sebastian Brendel (l.) und Boxer Artem Harutyunyan (r.) – auf dem Plakat 10 000-m-Läuferin Alina Reh

- Sport und Bildung, die ich 2007 gegründet habe, haben wir im August bereits das 25., 26. und 27. Philipp Lahm Sommercamp abgehalten, bei dem Kinder zwischen zehn und dreizehn Jahren näher mit den Themen Bewegung, gesunde Ernährung und Persönlichkeitsentwicklung vertraut gemacht werden. Natürlich genieße ich auch vor allem die Zeit mit meiner Familie.

» Man sollte die Chancen nutzen, die einem in unserem Land geboten werden.«

8 Viele Spitzenathleten erzählen, dass sie nach der Sportkarriere erst einmal in ein Loch fallen. Wie ging es Ihnen, und worin sehen Sie rückblickend die größte Herausforderung beim Wechsel vom Sport hin zu neuen beruflichen Aufgaben?

Ich glaube, das ist gerade ein Problem für Fußballer, da sie nicht lernen, sich während ihrer aktiven Karriere auch mit anderen Themen zu beschäftigen. Da kann ich mir tatsächlich vorstellen, dass man erst mal in ein Loch fällt. Mir ging es aber ganz gut damit. Ich habe mich schon in der Mitte meiner Karriere gemeinsam mit meinem Team damit auseinandergesetzt und darüber diskutiert, was zu mir passt und wo ich mich nach der Karriere engagieren möchte. Darum habe ich mich bei Unternehmungen wie Sixtus und Schneekoppe beteiligt, die zu mir passen, und ich arbeite jetzt daran, dass diese erfolgreich sind. Ich glaube, dass die größte Herausforderung dabei ist, das Richtige für sich zu finden. Man sollte eine Aufgabe haben, die

zu einem passt, die Spaß macht – und man sollte ein Team haben, mit dem man vertrauensvoll zusammenarbeiten kann.

9 Was treibt Sie täglich an? Sie könnten ja auch den Rest Ihres Lebens als Privatier verbringen?

Ich glaube, man sollte die Chancen nutzen, die einem in unserem Land geboten werden. Es ist wichtig, ein selbstständiges und unabhängiges Leben zu führen. Dazu muss man sich selbst und seine Neigungen kennen und Disziplin aufbringen.

10 Sie meinen es ernst mit Ihrem Unternehmertum und wollen nicht nur als Testimonial dastehen. Schon vor dem Ende Ihrer aktiven Zeit als Fußballprofi haben Sie auf dem Business-Sektor für Aufmerksamkeit gesorgt. Fühlen Sie sich inzwischen eher als Unternehmer oder noch mehr als Fußballer?

Ich habe definitiv die größte Kompetenz im Fußball, denn vom fünften bis zum dreiunddreißigsten Lebensjahr habe ich aktiv gespielt, und Fußball ist meine größte Leidenschaft. Ich weiß, wie intensiv man sich mit einer Sache beschäftigen muss, um erfolgreich zu sein. Diese Erfahrung kann ich auch als Unternehmer nutzen.

11 Neben Ihren Aufgaben als Unternehmer bewegen Sie sich aktuell auch wieder vermehrt innerhalb des Fußballs, sind insbesondere im Falle eines EM-Zuschlags an Deutschland als OK-Chef im Gespräch ...

Die Aufgabe beim DFB reizt mich, insbesondere dann, wenn es uns gelingt, die Europameisterschaft 2024 nach Deutschland zu holen. Denn die EM kann die Menschen in Deutschland wieder zusammenbringen und bietet die Möglichkeit, den Fußball in Deutschland, vom Amateur- bis zum Spitzenbereich, zu beeinflussen. Diese Aufgabe, einen Teil dazu beizutragen, reizt mich sehr. ◀

» Wir brauchen ein neues Wir-Gefühl «

PHILIPP LAHM, FUSSBALL-WELTMEISTER 2014, Unternehmer und Mitgesellschafter der Deutschen Sportlotterie, über die Übermacht des Fußballs, den Mehrwert sportlicher Großereignisse im eigenen Land und die Herausforderung, den Wechsel vom Sport ins berufliche Leben zu meistern

1 Die erste WM nach Ihrem Karriereende ist Geschichte.

Fiel es Ihnen schwer, die Partien außerhalb des Spielfelds zu verfolgen und nicht aktiv eingreifen zu können?

Teils, teils. Zum einen, weil mir jedes meiner Weltmeisterschaftsspiele in starker emotionaler Erinnerung geblieben ist. Vor allem natürlich mein letztes Spiel, das Finale in Rio. Andererseits habe ich es sehr genossen, das erste Mal eine WM mit meinem Sohn vor dem Fernseher zu verfolgen. Deshalb war das frühe Ausscheiden für mich, aber vor allem für Julian umso mehr enttäuschend. Denn so konnten wir nur ganz kurz die tolle Atmosphäre, die bei einer WM herrscht, das Grillen, das Zusammensitzen mit Freunden und natürlich das Fußballschauen genießen.

2 Mit etwas Abstand: Welche Bilanz ziehen Sie nach der WM zum einen hinsichtlich der Aufarbeitung des Abschneidens der deutschen Mannschaft und zum anderen generell: in welche Richtung entwickelt sich der Weltfußball?

Naja, die WM war für das deutsche Team sicher eine Zäsur. Deutschland hat definitiv genügend Talente und das Potenzial, um bei einer Weltmeisterschaft erfolgreich zu sein. Jetzt geht es darum, mit Ruhe und Geduld eine neue Mannschaft zu entwickeln, die dann in ihrem Auftreten an die großen Teams von 1974, 1990 und 2014 erinnert. Bei dieser WM hat man gesehen, dass die Mannschaften am erfolgreichsten waren, die eine Identität und eine Haltung entwickelt haben. Ob nun die ►



Aldiana

Full Energy.
Echt Club.

Jetzt Aldiana: Schönster Urlaub am Meer und in den Bergen. Top Sport, Charme, Wellness, Realness, Kinderprogramm, Chill-out, Party, Buffets zum Niederknien, unbändige Vielfalt. Schönste Zeit für mich – und dich.

Zum Saisonschluss geben wir nochmal richtig Vollgas. In den **Aldiana Clubs Kreta, Andalusien, Costa del Sol, Djerba Atlantide, Zypern und Hochkönig** steht die letzte Öffnungswoche ganz im Zeichen von Kraft, Genuss, reinem Vergnügen und feiner Balance.

Energy Week Fit in den Winter starten

Energy Sports

Powern beim Lieblingssport, Yoga und Pilates satt

Energy Food

Leckere und vitaminreiche Smoothies, Super Food, Buddah Bowl u. v. m.

Energy Parties

Chillen, Abtanzen und Feiern

Energy Wellness

Anwendungen im Welldiana Spa zum Powertanken u. v. m.

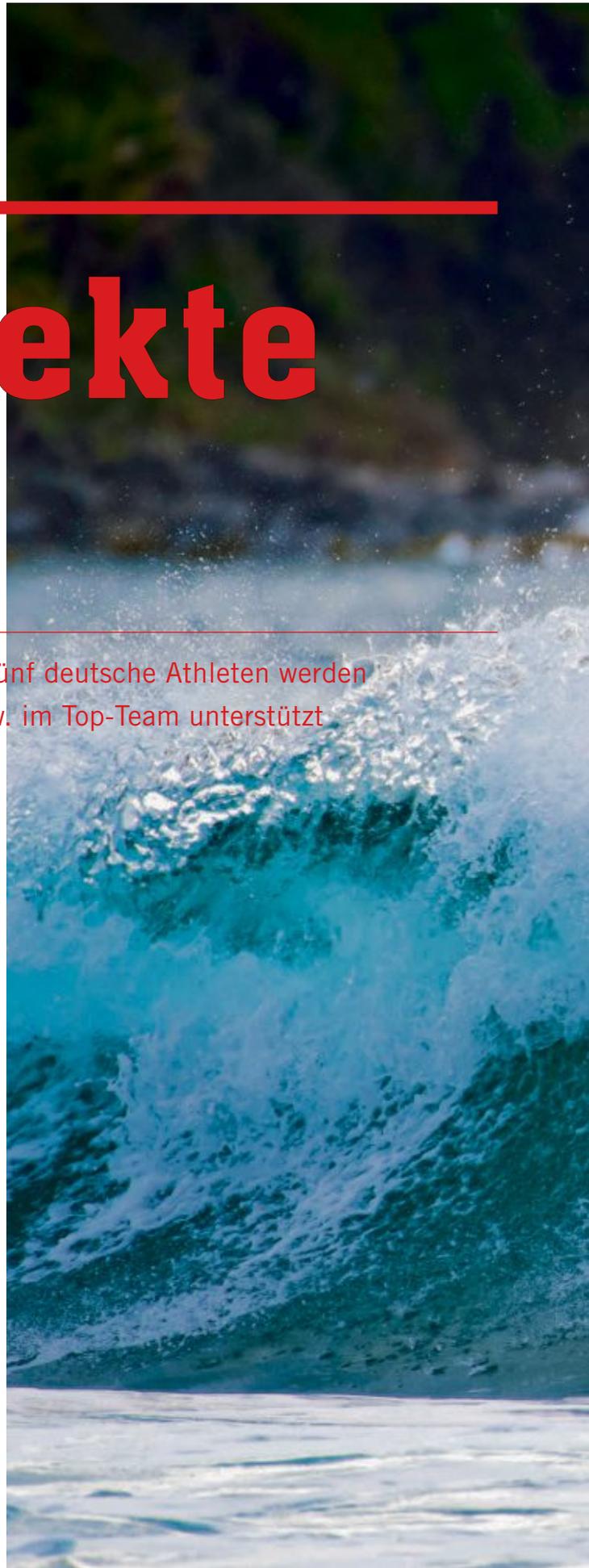
Die perfekte Welle

SURFEN WIRD 2020 IN JAPAN OLYMPISCH SEIN - fünf deutsche Athleten werden auf ihrem Weg nach Tokio im Top-Team Future bzw. im Top-Team unterstützt

Sie sind cool, sie sind hip. Sie glänzen mit Salzwasserfrisuren und einem glücklichen Grinsen im Gesicht. Surfer verkörpern auf der Suche nach der perfekten Welle den Traum von Freiheit, Unabhängigkeit und Naturverbundenheit - abseits von Turnhallen, starren Trainingszeiten und gewachsenen Vereins- und Funktionärsstrukturen. Außer einem Brett brauchen sie nicht viel zum Glückhsein. „Surfen ist für mich ein Lifestyle! Ich richte mein ganzes Leben danach aus und versuche da zu sein, wo die besten Wellen sind.“ Bei Arne Bergwinkl, Deutschlands bestem Surfer der vergangenen Jahre, springt einem die pure Leidenschaft für seinen Sport regelrecht entgegen. „Das Gefühl nach einer guten Surfession ist unvergleichlich - only a surfer knows the feeling.“

Aufgewachsen in Canoa in Ecuador ist Arne einer von fünf Deutschen, die sich berechnete Hoffnungen machen, 2020 bei den Olympischen Spielen um Medaillen zu surfen. Wellenreiten, nicht zu verwechseln mit Windsurfen, wird in zwei Jahren in Japan erstmals zum olympischen Programm gehören.

Die freiheitsliebende, ungezwungene Sportart, die so gar nichts gemein zu haben scheint mit den starren Strukturen des organisierten Sports, fügt sich ein in die olympische Familie. Plötzlich tauchen in der hippen Surfergemeinde Begriffe wie Leistungsförderung und Olympianorm auf. Die Szene ist gespalten. Manche befürchten negative Auswirkungen, haben Bedenken, dass der Lifestyle kaputtgehen wird. ▶



Arne Bergwinkl, einer von fünf
Sporthilfe-geförderten Surfern
auf dem Weg nach Tokio



ARNE BERGWINKL

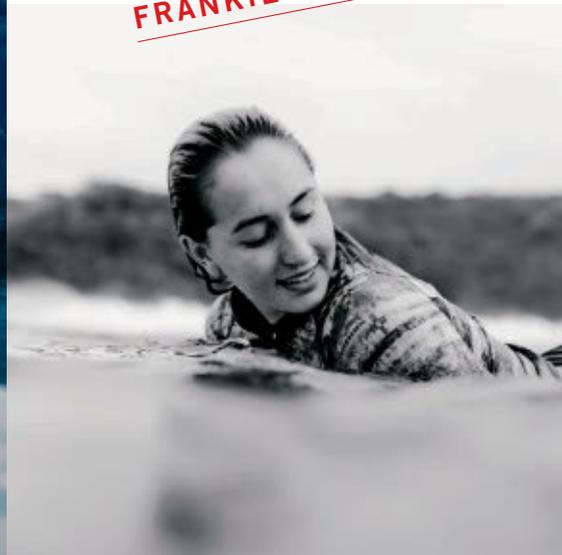


- **Die Athleten dagegen sind begeistert:** „Es ist ein unglaublicher Schritt für unseren Sport, der damit eine größere Aufmerksamkeit bekommt“, benennt Leon Glatzer die erhofften positiven Effekte. Der 21-Jährige gehört zu den hoffnungsvollsten Talenten im deutschen Surfsport. Groß geworden in Costa Rica hat er es trotz dort fehlendem systematischem Training in den Kader des Deutschen Wellenreit Verbandes (DWV) geschafft. Dieser unterstützt ihn insbesondere mit einem eigenen Trainer. „Einen Coach an meiner Seite zu haben, hilft mir ungemein. Früher war Surfen immer nur Spaß, aber ich habe in den letzten Monaten viel gelernt, auch, dass es nicht immer nur um Spaß geht. Es ist auch harte Arbeit. Aber gibt es einen besseren Job auf dieser Welt!?“

Surfen ist trotz seines Klischees des „easy livings“ ein extrem anspruchsvoller Sport – Image und Realität gehen hier oft weit auseinander.

Einen Großteil des Jahres sind Profisurfer, wie Arne Bergwinkl, rund um den Globus unterwegs. „Ich bin circa drei Viertel des Jahres auf unterschiedlichen Contests, mit Anreise und Vorbereitung nimmt das einen Großteil meiner Zeit in Anspruch.“ Daneben steht täglich hartes Training. Der 17-jährige Lenni Jensen beschreibt einen typischen Trainingstag: „6 Uhr aufstehen, nach dem Frühstück Warmup, dann eineinhalb Stunden Freesurfen, ein halbe Stunde dehnen mit anschließender Videoanalyse und Besprechung, eine Stunde Schnellkraft mit meinem Fitnesscoach, nochmals eine halbe Stunde dehnen, Mittagessen, zwei Stunden Regeneration und anschließend nochmal eine zweite Surf-Session inklusive Videoanalyse und Dehnen.“ Der aktuell Jüngste im Surfteam Germany ist in Ribnitz-Damgarten an der Ostsee geboren, aber mittlerweile wegen der besseren Trainingsbedingungen auf Teneriffa beheimatet. Mit gerade mal 16 Jahren wurde er im Januar Kanarischer Meister bei den Männern –

FRANKIE HARRER



» Gibt es einen besseren Job auf dieser Welt!? «

etwas, das in diesem Alter noch keinem anderen Surfer vor ihm gelungen ist. Sein nächstes Ziel ist die Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaft der World Surf League (WSL). Und dann lebt da der Traum von Olympia – den er sich auch mit Deutschlands bester weiblicher Surferin teilt.

Francesca „Frankie“ Harrer hat mit gerade mal 20 Jahren bereits den Schritt in den Profisport geschafft. Aufgewachsen in L.A., ist die Tochter deutscher Eltern erstmals 2016 bei den nationalen Meisterschaften angetreten. **Von der Szene wurde sie direkt ins Herz geschlossen, da sie nahbar und bodenständig ist - trotz des Rummels um ihre Person:** 2016 hat es Frankie



LENNI JENSEN

als erste Deutsche geschafft, einen Contest der Qualifying Series der WSL zu gewinnen. Nach dem fünften Platz bei den Weltmeisterschaften der International Surfing Association (ISA) 2017 wird ihr inzwischen nicht mehr nur die Olympia-Qualifikation, sondern sogar eine Medaille zugetraut. Frankie ist im DWV die einzige Athletin im Olympiakader und damit auch in der Top-Team-Förderung. „Ich bin so aufgeregt, von der Sporthilfe unterstützt zu werden, weil sie finanziell hilft, sie aber auch einfach eine großartige Organisation an sich ist“, zeigt sie sich dankbar für die Förderung – ebenso wie Dylan Groen:

„Ich kann es kaum glauben, dass mich die Sporthilfe in die Förderung aufgenommen hat. **Auf Instagram sehe ich bei der Sporthilfe immer so viele große Athleten, die ihren Traum schon verwirklicht haben. Dass ich jetzt auch in diesem Team dabei bin, ist eine große Ehre**“, zeigt sich der 18-Jährige ▶



► von der Aufnahme in die Sporthilfe-Familie begeistert. Für die finanzielle Unterstützung im Deutsche Post Top-Team Future sei er „sogar mehr als dankbar, da dies bedeutet, dass ich meinen Traum weiterleben kann.“ Dylan, Sohn einer deutschen Mutter und eines südafrikanischen Vaters, zog mit vier Jahren von Berlin nach Portugal und ist seitdem fast nicht mehr vom Surfbrett wegzubekommen. In den vergangenen Jahren spielte er im europäischen Jugendbereich weit vorne mit. Kürzlich die Schule erfolgreich abgeschlossen, kann er sich zukünftig noch mehr aufs Surfen konzentrieren.

Frankie bei den Frauen, Arne, Dylan, Lenni und Leon bei den Männern werden 2019 und 2020 bei den ISA-Weltmeisterschaften um die jeweils zwei möglichen deutschen Startplätze für die Olympischen Spiele in Tokio kämpfen. Der Zusammenhalt und die Unterstützung in dem „bunt zusammengewürfelten deutschen Nationalteam“ sei super, sagt Arne. **„Am Ende des Tages sind wir aber natürlich auch Konkurrenten, denn es können nicht alle zu Olympia fahren“**, spricht Leon für alle stellvertretend den Leistungsgedanken aus, und ergänzt ganz im Sinne von Leistung, Fairplay und Miteinander: „Wichtig ist, den Wettkampf im Wasser zu lassen.“ Und wenn es nicht klappt mit Olympia? Dann werden sie „auch in 20 Jahren auf jeden Fall surfen!“ Wellenreiten – eine Lebenseinstellung. ◀



DYLAN GROEN

LEON GLATZER



» **Seitdem ich denken kann, ist Surfen das Wichtigste in meinem Leben. Es ist das erste, an was ich denke, wenn ich morgens aufwache. Im Wasser bin ich im Einklang mit der Welt und glücklich. «**



Sportbegeisterte Kontaktlinsen-Experten sind in ganz Deutschland für Dich da.

DEINE SPORT-KONTAKTLINSEN

Theodor Bauer wird wie Du von der Deutschen Sporthilfe gefördert. Service-Partner MPG&E liefert ihm seine Wettkampf-Kontaktlinsen – gratis, von einem sportbegeisterten Experten angepasst. Im „Team für Deutschland – Kontaktlinsen für den Spitzensport“ betreuen Augenoptiker in ganz Deutschland Athleten wie Dich – ebenfalls gratis.

Dein Betreuer ist nicht weit entfernt

Finde auf klx.de einen Sport-Optiker in Deiner Nähe. Einfach Postleitzahl eingeben und finden. Oder wende Dich an Lühs Möller (+49 (0)4322 750-500) direkt bei MPG&E – er wird Dir weiterhelfen.



Service-Partner



Kontaktlinsen. Professionell.



START-UP: DER MOTOR ZUM ERFOLG

VOM MOUNTAINBIKE-PROFI ZUM UNTERNEHMENSGRÜNDER: MARKUS BAUER
hat den Schritt gewagt und gründete seine eigene E-Mountainbike-Firma

Markus Bauer beim legendären Mountainbike-Rennen „Cape Epic“ im Frühjahr 2018



„IF-1 aktuell ausverkauft!“ Mit dieser Botschaft grüßt die Website von Infront Bikes, dem Start-up von Ex-Mountainbiker Markus Bauer, bereits kurz nach der Markteinführung seines ersten E-Mountainbikes (E-MTB). Kein schlechtes Zeichen für eine Marke, die erst seit Mai dieses Jahres auf dem Markt ist. Der Freiburger hat sein Hobby bereits zum zweiten Mal zum Beruf gemacht und scheint in seiner zweiten Passion ebenso aufzugehen wie zuvor im Leistungssport.

Im Profi-Radsport erlebte Bauer Höhen und Tiefen. Von 2015 bis 2017 war er Profi-Mountainbiker, verpasste jedoch aufgrund eines schweren Trainingssturzes, bei dem er sich die Hüfte brach, sein designiertes Karrierehighlight, die Olympischen Spiele in Rio. Aus der Reha kommt er schließlich stärker denn je zurück, wird im September 2017 erstmals Deutscher Meister im MTB-Marathon. Dennoch ist für den damals 28-Jährigen, der parallel „Produkt Innovation“ studiert, bereits klar, dass er sich zum Saisonende selbstständig machen wird.

Rückblende: Im Sommer 2017 befindet sich der Radsportmarkt in einem großen Umbruch. Der sportive Verkauf und damit auch das sportliche Engagement der kleineren Mountainbike-Marken sind rückläufig, gleichzeitig boomt der

Markt mit E-Bikes. Bauer weiß, dass sein Profivertrag zum Jahresende vermutlich enden wird und hegt erste Start-up-Gedanken.

Im August nimmt er die Verhandlungen mit seinem jetzigen Produktionspartner, der Cycle-Union, auf, unterschreibt im November den Mietvertrag für sein Büro in Freiburg und beginnt gleichzeitig mit der Entwicklung des Bikes. Kein halbes Jahr später stehen die ersten 25 Räder zum Verkauf, die er über seine Homepage vertreibt.

„**Die Finanzierung war nicht einfach**, produziert wird nur gegen Vorkasse. Und mir fiel es extrem schwer, einzuschätzen, wie viel ich wohl verkaufen könne. Mit dem Neustart einer eigenen Marke ist es schwierig, Investoren zu überzeugen.“ Deshalb waren es zunächst auch nur 25 Räder. Die gingen dann allerdings innerhalb von drei Wochen weg. Etwa vier Monate Vorlauf muss er einplanen, bis ein Rad von der Bestellung über die Produktion bis zur Auslieferung fertig ist. Da braucht es einiges an Fingerspitzengefühl, um weder zu viel noch zu wenig vorzuproduzieren. Für November hat er nun gleich 50 Räder in Auftrag gegeben und ist zuversichtlich, auch diese alle samt an den Mann bzw. an die Frau bringen zu können.



Markus Bauer

* 24. August 1989 in Marktheidenfeld

- ▶ Disziplin: Mountainbike
- ▶ Student der Produkt Innovation (M.A.) an der Hochschule Furtwangen
- ▶ Gründer und Inhaber von INFRONT Bikes www.infront-bikes.com
- ▶ Größte Erfolge:
 - 7. Platz WM 2009 (Mannschaft)
 - Deutscher Meister im MTB-Marathon 2017
- ▶ Sporthilfe-gefördert von 2006 bis Ende 2017, unter anderem sieben Jahre mit dem Deutsche Bank Sport-Stipendium

Seine fachliche Qualifikation zur Unternehmensgründung hat Bauer im Studium „Produkt Innovation“ mit Hauptschwerpunkt Elektromobilität an der Hochschule Furtwangen, einer Partnerhochschule des Spitzensports, erlangt. Dass er inklusive seines Bachelors in Engineering 16 Semester studiert haben wird, wenn er seinen Master beendet, stört ihn wenig. Vielmehr ist er glücklich, dass ihm das Studium neben dem Sport überhaupt möglich war. Nicht nur für ihn, sondern aktuell auch für 15 weitere Athleten, sei die in Furtwangen in der Prüfungsordnung verankerte Flexibilisierung des Studiums extrem wichtig.

Die Ungewissheit über das Marktpotenzial eines neuen Produkts eint Markus mit anderen Gründern, nicht zuletzt auch mit seinem Mentor, der ihm über das Mentorenprogramm der Sporthilfe und der WERTE-Stiftung vermittelt wurde. Daniel Eckes ist selbst mehrfacher Unternehmensgründer und war dem Jungunternehmer in der gesamten Gründungsphase eine unverzichtbare Hilfe. „Mit ihm habe ich in den letzten Jahren viel abgesprochen und bin ihm unheimlich dankbar für die Unterstützung. Das ist mittlerweile kein reines Mentoring mehr, sondern es hat sich darüber hinaus eine Freundschaft entwickelt.“ Auch die Sporthilfe-Einladungen zum „Pathfinder Day“ oder zum Sporthilfe Elite-Forum hat er in der Vergangenheit dankbar angenommen. „Diese Termine helfen sehr dabei, den Horizont zu erweitern“, sagt er. Als emadeus-Mitglied schätzt er das Netzwerk, das ihm die Sporthilfe-Veranstaltungen bieten.

Dass es für „Infront Bikes“ so gut losgeht, hatte er zwar erhofft, war sich aber doch unsicher über das Marktpotenzial des E-MTBs. Nahezu ohne Marketing-Budget war der Deutsche Meister im Marathon 2017 stark darauf angewiesen, mit seinem Namen und seiner Expertise aus der eigenen Vergan-

genheit als Profi das nötige Grundvertrauen bei den Kunden zu schaffen. Dafür betreut er jeden Kunden persönlich und individuell. 14 Kunden hat er in Freiburg bislang bei Testfahrten begleitet, alle haben direkt danach noch im Büro ein Rad gekauft. Dass diese persönliche Betreuung nicht skalierbar ist, ist dem 29-Jährigen, der nebenbei nun seine Masterarbeit schreibt, durchaus bewusst. Er arbeitet bereits an einem Konzept, das es ihm erlaubt, weiterhin persönlich und glaubwürdig hinter dem von ihm entwickelten Rad zu stehen, aber zukünftig dennoch Arbeit an Mitarbeiter abgeben zu können.

Aktuell besteht sein Team in Freiburg aus drei Leuten. Mit zwei Freelancern kümmert er sich um die Produktentwicklung, den Onlineshop, die Verkaufsabwicklung sowie die Betreuung der Marke auf den Social-Media-Kanälen. Mit der neuen Saison 2019 plant er, im Frühjahr auch erste Mitarbeiter anzustellen.

Ein zweites Rad ist in Planung und soll eines speziell für Pendler werden, mit Schutzblech, Ständer und Beleuchtung. Nicht nur, weil die Alltagsmobilität einen großen Markt biete, sondern auch, weil das Fahrrad dadurch wieder in der Mitte der Gesellschaft ankomme. „Das freut mich am meisten, dass das Bike als Fortbewegungsmittel wieder auf dem Vormarsch ist.“ Der wichtigste Motor für Markus, so scheint es, ist nicht der Antrieb am Rad, sondern seine Liebe zum Sport. ◀

Du bist Sporthilfe-geförderter Athlet und überlegst, selbst ein Start-up zu gründen?

Dann setze Dich gerne mit Kathrin Boron-Kölm (kathrin.boron-koelm@sporthilfe.de) in Verbindung.



Nur wer für jeden Einzelnen da ist, kann für alle da sein.

Wir sind die Post für 82 Millionen Menschen. Und für jeden von ihnen geben wir täglich alles. Bei Wind und Wetter sind 88.000 Post- und 20.000 Paketboten im ganzen Land unterwegs, damit 59 Millionen Briefe und 4,6 Millionen Pakete zuverlässig ihren Empfänger erreichen. Und das bereits nach nur einem Tag. Mit dieser einzigartigen Leistung machen unsere Zusteller die Deutsche Post zur Post für Deutschland.

deutschepost.de

Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

DEUTSCHE

04.06. – 26.08.18

ERFOLGE

BEI WELT- UND EUROPAMEISTERSCHAFTEN

GOALBALL-WM IN MALMÖ/SCHWEDEN

Silber Michael Feistle, Stefan Hawranke, Oliver Hörauf, Felix Rogge, Thomas Steiger, Reno Tiede (Goalball Herren)

KANU-EM IN BELGRAD/SERBIEN

Gold Sebastian Brendel
(1er Canadier 1000 m und 5000 m)

Gold Max Hoff (1er Kajak 5000 m)

Gold Nina Krankemann (1er Kajak 1000 m)

Gold Peter Kretschmer, Yul Oeltze
(2er Canadier 1000 m)

Silber Sebastian Brendel
(1er Canadier 500 m und 1000 m)

Silber Sarah Brüssel, Melanie Gebhardt
(2er Kajak 1000 m)

Silber Marcus Groß, Max Hoff
(2er Kajak 1000 m)

Silber Max Lemke, Tom Liebscher, Ronald Rauhe, Max Rendschmidt
(4er Kajak 500 m)

Bronze Max Rendschmidt (1er Kajak 1000 m)

FECHT-EM IN NOVI SAD/SERBIEN

Gold Max Hartung (Säbel)

Bronze Richard Schmidt (Degen)

Bronze Max Hartung, Richard Hübers, Matyas Szabo, Benedikt Wagner (Säbel Mannschaft)

SEGEL-EM IN GDYNIA/POLEN

Silber Victoria Jurczok, Anika Lorenz
(49er FX)

MODERNER-FÜNFKAMPF-EM IN SZEKESFEHÉRVAR/UNGARN

Silber Marvin Dogue, Matthias Sandten
(Staffel)

GOLF GEHÖRLOSEN-WM IN MAYNOOTH/IRLAND

Gold Amelie Paloma Gonzales-Pobicanin, Stefanie Mayer (Mannschaft)

Bronze Amelie Paloma Gonzales-Pobicanin
(Einzel)

SPORTSCHIESSEN-EM IN LEOBERSDORF/ÖSTERREICH

Silber Sarah Bindrich, Katrin Quoß, Sonja Scheibl (Flinte Trap Mannschaft)

Silber Vanessa Hauff, Nadine Messerschmidt, Katrin Wieslhuber
(Skeet Mannschaft)

Bronze Sven Korte, Nadine Messerschmidt
(Skeet Mixed Team)

STRASSENRAD PARA-WM IN MANIAGO/ITALIEN

Gold Andrea Eskau (Straßenrennen)

Gold Pierre Senska (Straßenrennen)

Gold Michael Teuber (Zeitfahren)

Silber Andrea Eskau (Zeitfahren)

Silber Denise Schindler (Straßenrennen und Zeitfahren)

Silber Matthias Schindler (Zeitfahren)

Bronze Jana Majunke (Straßenrennen und Zeitfahren)

Bronze Vico Merklein (Straßenrennen)

KANU PARA-EM IN BELGRAD/SERBIEN

Bronze Anja Adler

SEGEL-WM IN AARHUS/DÄNEMARK

Bronze Philipp Buhl (Laser Standard)

Bronze Tim Fischer, Fabian Graf (49er)

EUROPEAN CHAMPIONSHIPS

LEICHTATHLETIK-EM IN BERLIN/DEUTSCHLAND

Gold Arthur Abele (Zehnkampf)

Gold Christin Hussong (Speerwerfen)

Gold Gesa Felicitas Krause (3000 m Hindernis)

Gold Malaika Mihambo (Weitsprung)

Gold Mateusz Przybylko (Hochsprung)

Gold Thomas Röhler (Speerwerfen)

Silber Pamela Dutkiewicz (100 m Hürden)

Silber Kristin Gierisch (Dreisprung)

Silber Fabian Heinle (Weitsprung)

Silber Andreas Hofmann (Speerwerfen)

Silber Gina Lückenkemper (100 m)

Silber Nadine Müller (Diskuswerfen)

Silber Christina Schwanitz (Kugelstoßen)

Bronze Shanice Craft (Diskuswerfen)

Bronze Rebekka Haase, Lisa-Marie Kwayie, Gina Lückenkemper, Tatjana Pinto
(4x100 m Staffel)

Bronze Marie-Laurence Jungfleisch
(Hochsprung)

Bronze Cindy Roleder (100 m Hürden)

Bronze Carolin Schäfer (Siebenkampf)

Bronze David Storl (Kugelstoßen)

RAD-EM IN GLASGOW/SCHOTTLAND

Gold Stefan Bötticher (Keirin)

Gold Lisa Brennauer (Bahn Einerverfolgung)

Gold Domenic Weinstein (Bahn Einerverfolgung)

Silber Stefan Bötticher (Bahn Sprint)

Silber Roger Kluge, Theo Reinhardt
(2er-Mannschaft Madison)

Silber Anna Knauer
(Ausscheidungsfahren)

Bronze Charlotte Becker, Lisa Brennauer, Mieke Kröger, Gudrun Stock (Bahn Mannschaftsverfolgung)

Bronze Timo Bichler, Stefan Bötticher, Joachim Eilers (Bahn Teamsprint)

Bronze Emma Hinze, Miriam Welte
(Bahn Teamsprint)

Bronze Miriam Welte (Bahn 500 m)



Peter Kretschmer und Yul Oeltze gewinnen EM- und WM-Gold im Zweier-Canadier



Mit dem schnellsten Schluss-
spurt wird **Gesa Felicitas Krause**
Hindernis-Europameisterin

RUDER-EM IN GLASGOW/SCHOTTLAND

- Gold** Malte Jakschik, Torben Johannesen, Hannes Ocik, Maximilian Planer, Martin Sauer, Richard Schmidt, Jakob Schneider, Johannes Weißenfeld, Felix Wimberger (Achter)

SCHWIMM-EM IN GLASGOW/SCHOTTLAND

- Gold** Annika Bruhn, Reva Foos, Jacob Heidtmann, Henning Mühlleitner (4×200 m Freistil Mixed)
- Gold** Florian Wellbrock (1500 m Freistil)
- Silber** Leonie Antonia Beck, Sarah Köhler, Sören Meißner, Florian Wellbrock (5 km Freiwasser Team, 4×1,25 km)
- Silber** Leonie Antonia Beck (5 km Langstreckenschwimmen)
- Silber** Philip Heintz (200 m Lagen)
- Silber** Sarah Köhler (1500 m Freistil)
- Bronze** Annika Bruhn, Reva Foos, Isabel Gose, Sarah Köhler (4×200 m Freistil)
- Bronze** Christian Diener, Marius Kusch, Fabian Schwingenschlögl, Damian Wierling (4×100 m Lagen)
- Bronze** Rob Muffels (10 km Langstreckenschwimmen)
- Bronze** Henning Mühlleitner (800 m Freistil)
- Bronze** Florian Wellbrock (800 m Freistil)

WASSERSPRINGEN-EM IN GLASGOW/SCHOTTLAND

- Gold** Lou Noel Guy Massenberg, Tina Punzel (Mixed 3 m Synchron)
- Silber** Lena Hentschel, Tina Punzel (3 m Synchron)
- Silber** Maria Kurjo, Lou Noel Guy Massenberg (Team Event)
- Bronze** Florian Fandler, Christina Wassen (Mixed Turm Synchron)
- Bronze** Patrick Hausding, Lars Rüdiger (3 m Synchron)
- Bronze** Maria Kurjo (Turm Einzel)
- Bronze** Maria Kurjo, Elena Wassen (Turm Synchron)
- Bronze** Tina Punzel (3 m Einzel)

TRIATHLON PARA-EM IN TARTU/ESTLAND

- Gold** Martin Schulz

BOCCIA PARA-WM IN LIVERPOOL/GROSSBRITANNIEN

- Bronze** Boris Nicolai (Einzel)

BOGENSPORT PARA-EM IN PILSEN/TSCHECHIEN

- Bronze** Maik Szarszewski (Recurve Men Open)

SCHWIMMEN PARA-EM IN DUBLIN/IRLAND

- Gold** Denise Grahl (50 m Freistil, 50 m Schmetterling, 100 m Freistil)
- Gold** Elena Krawzow (50 m Freistil, 100 m Brust, 200 m Lagen)
- Gold** Maike Naomi Schnittger (400 m Freistil)
- Gold** Verena Schott (100 m Rücken)
- Silber** Gina Böttcher (50 m Freistil)
- Silber** Fabian Brune (100 m Rücken)
- Silber** Denise Grahl (400 m Freistil)
- Silber** Torben Schmidtke (100 m Brust)
- Bronze** Gina Böttcher (100 m Lagen)
- Bronze** Gina Böttcher, Tobias Pollap, Verena Schott, Josia Topf (Staffel 4×50 m)
- Bronze** Taliso Engel (100 m Brust)
- Bronze** Elena Krawzow (100 m Freistil, 100 m Schmetterling)
- Bronze** Neele Labudda (200 m Lagen)
- Bronze** Tobias Pollap (50 m Schmetterling)
- Bronze** Verena Schott (100 m Brust, 200 m Lagen)
- Bronze** Johannes Weinberg (100 m Brust)

LEICHTATHLETIK PARA-EM IN BERLIN/DEUTSCHLAND

- Gold** Lindy Ave (100 m, 400 m)
- Gold** Sebastian Dietz (Kugelstoßen)
- Gold** Johannes Floors (200 m, 400 m)
- Gold** Johannes Floors, Phil Grolla, Markus Rehm, Felix Streng (Staffel 4×100 m)
- Gold** Birgit Kober (Kugelstoßen)
- Gold** Mathias Mester (Speer)
- Gold** Katrin Müller-Rottgardt (100 m, mit Guide Alexander Kosenkow)
- Gold** Nicole Nicleitzik (100 m, 200 m)

- Gold** Markus Rehm (Weitsprung)
- Gold** Mathias Schulze (Kugelstoßen)
- Gold** Felix Streng (100 m, 200 m)
- Silber** Lindy Ave (200 m, Weitsprung)
- Silber** Alhassane Baldé (5000 m)
- Silber** Irmgard Bensusan (100 m, 200 m)
- Silber** Marie Brämer-Skowronek (Kugelstoßen)
- Silber** Johannes Floors (100 m)
- Silber** Frances Herrmann (Speer)
- Silber** Niko Kappel (Kugelstoßen)
- Silber** Ali Lacin (200 m)
- Silber** Katrin Müller-Rottgardt (Weitsprung, 200 m, mit Guide Alexander Kosenkow)
- Silber** Heinrich Popow (Weitsprung)
- Silber** Felix Streng (Weitsprung)
- Silber** Hanna Wichmann (Speer)
- Silber** Martina Willing (Diskus, Kugelstoßen, Speer)
- Bronze** Johannes Bessell (1500 m)
- Bronze** Phil Grolla (100 m)
- Bronze** Charleen Kosche (Kugelstoßen)
- Bronze** Felix Krüseemann (1500 m)
- Bronze** Andreas Lehmann (Speer)
- Bronze** Juliane Mogge (Kugelstoßen)
- Bronze** Katrin Müller-Rottgardt (400 m, mit Guide Alexander Kosenkow)
- Bronze** Thomas Ulbricht (Weitsprung)
- Bronze** Hanna Wichmann (Kugelstoßen)

ROLLSTUHLBASKETBALL-WM IN HAMBURG/DEUTSCHLAND

- Bronze** Damen (Annabel Breuer, Laura Fürst, Barbara Groß, Katharina Lang, Maya Lindholm, Svenja Mayer, Mareike Miller, Marina Mohnen, Lisa Nothelfer, Anne Patzwald, Catharina Weiß, Johann Welin)

KANU-WM IN MONTE-MOR-O-VELHO/PORTUGAL

- Gold** Sebastian Brendel (1er Canadier 1000 m)
- Gold** Marcus Groß, Max Hoff (2er Kajak 1000 m)
- Gold** Peter Kretschmer, Yul Oeltze (2er Canadier 1000 m)
- Gold** Max Lemke, Tom Liebscher, Ronald Rauhe, Max Rendschmidt (4er Kajak 500 m)
- Silber** Max Rendschmidt (1er Kajak 1000 m)
- Bronze** Jasmin Fritz, Steffi Kriegerstein (2er Kajak 500 m)

SPORTLERGRÜSSE

AUS BRIEFEN, KARTEN, MAILS UND TWEETS

an die Deutsche Sporthilfe



Das Junioren & U23 WM-Team grüßt herzlich aus Plovdiv!



Danke für die Unterstützung!
Kanu Junioren & U23 Nationalmannschaft



Germany

Lenni Jensen (Surfen)

Maria Kurjo (Wasserspringen)

EDINBURGH E42 Edinburgh at dusk, view from Calton

Ganz liebe Grüße von der WM der Wasserspringer
Auch wenn wir etwas fernab der anderen sind, hoffen wir auf ganz tolle Ergebnisse!
Und weil ihr auch immer einen großen Anteil daran habt, will ich an dieser Stelle Danke sagen für eure stetige Hilfe & Unterstützung!
Einen tollen Sommer euch noch, eure Maria ☺



MAIL

Von: Lenni Jensen
Gesendet: Dienstag, 3. Juli 2018 09:11
An: Lucas Flümman
Betreff: Re: Dein Passwort zum Sporthilfe-Extranet

Hi Lucas,

vielen Dank für den Zugang zum Sporthilfe-Extranet! Ich habe schon mal kurz reingeschaut und bin begeistert, wobei die Deutsche Sporthilfe alles unterstützt. Am 16.7. fliege ich zu meinem nächsten großen Wettkampf der Projunior Tour Europa nach Sopelana Nordspanien und gleich im Anschluss zur Europameisterschaft nach Santa Cruz in Portugal mit dem deutschen Junioren-Nationalteam. Ich bin froh, dass ihr mich unterstützt. Das hilft ungemein!

Liebe Grüße
Lenni

G'day



Sydney Australia

548
SYDNEY CARDS & GIFTS P/L Sydney 0408 178 248

07.06.18 22h14

Liebes Sporthilfe-Team,
viele Grüße aus dem WM-Vorbereitungs Trainingstager der Damen Rollstuhlbasketballerinnen! Danke für eure Unterstützung auf unserem nun begonnenen Weg zur WM in Hamburg 2018!
Liebe Grüße,
Mareike Miller

Deutsche Sporthilfe
Otto-Fleck-Straße 8
60578 Frankfurt a.H.

GERMANY

SYDNEY CARDS & GIFTS P/L Sydney 0408 178 248
www.sydneyphotos.com.au
MADE IN AUSTRALIA

Mareike Miller (Rollstuhlbasketball)





Von: Julian Schneider
 Gesendet: Mittwoch, 1. August 2018 16:24
 An: Alexander Best
 Cc: schreiberjonathan@live.de
 Betreff: Vielen Dank!

Hallo Alex,

Liebe Grüße von der U23 Weltmeisterschaft in Poznań am vergangenen Wochenende. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an dich und die Deutsche Sporthilfe für die tolle Arbeit und die fantastische Unterstützung, die wir von euch bekommen. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen,
 Jonathan Schreiber und Julian Schneider



deadifprinzessin • Folgen
 Leipzig, Germany

deadifprinzessin Hallo, ich habe Julia und ich mag Rückstöße
 www enthält Werbung durch Nennung

diesen einen zumindest. Er ist rundig, 8 Jahre alt, grau innen sind schon 3 Kugelschreiber und 5 Flaschen ausgefallen und trotzdem konnte ich ihn beim Umzug nicht entsorgen.
 Es ist mein @sporthilfe Rückstöße und ich habe ihn 2011 nach meiner ersten WM bekommen. Es war das erste Mal, dass ich für Leistung etwas materielles von "außenher" bekam und ich war und bin verdammt stolz darauf.
 Ich hänge mein Herz generell schnell an Dinge, dauerhaft daran hängen bleibt es

Gefällt 370 Mal
 von 1 Stunde

Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu

MAIL

Von: Nico Ihle
 Gesendet: Donnerstag, 12. Juli 2018 17:19
 An: Kathrin Boron-Kölm
 Betreff: Top Team

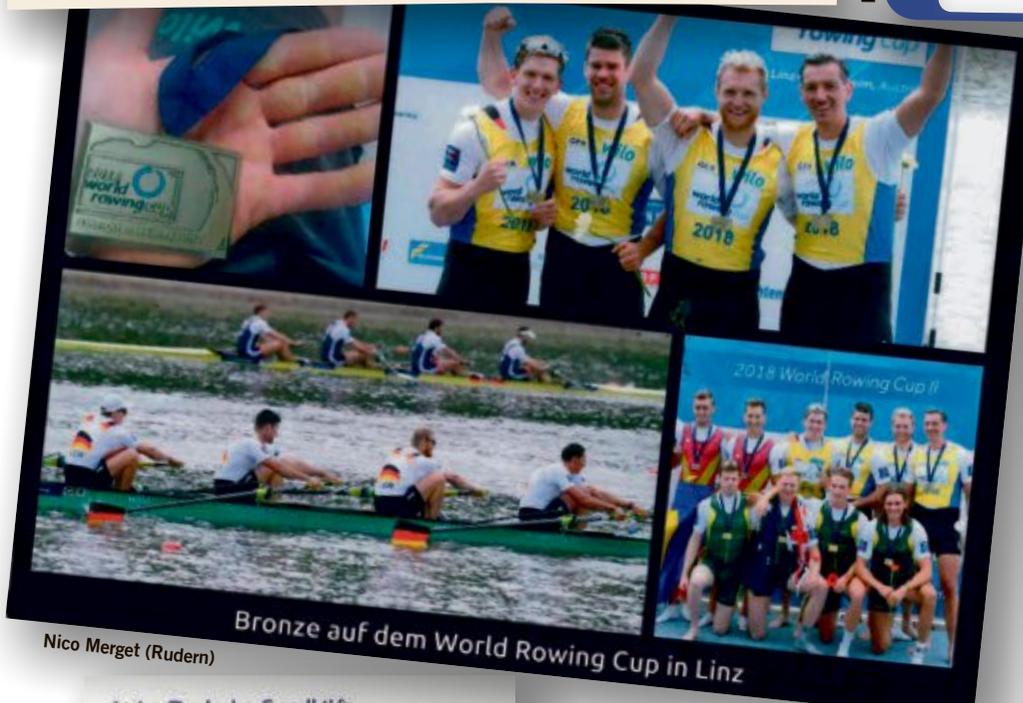
Hallo Kathrin,

ich hatte heute deinen Brief über die Aufnahme in das Top-Team der Sporthilfe in meinem Briefkasten. Dafür möchte ich mich sehr bedanken und überhaupt für die Unterstützung über all die Jahre meiner sportlichen Laufbahn. Denn die Sporthilfe ist ein wichtiger Baustein Richtung Weltspitze, aber das wirst du ja selbst auch am besten wissen.

VIELEN DANK!!!

Liebe Grüße,
 Nico

Nico Ihle (Eisschnellauf)



Bronze auf dem World Rowing Cup in Linz

Nico Merget (Rudern)

Liebe Deutsche Sporthilfe,
 Lieber Alexander Best
 Ich sende euch sportliche Grüße vom World Rowing Cup in Linz. Meine Mannschaft und ich konnten die Bronzemedaille gewinnen und die Führung im Gesamtweltcup übernehmen. Wir trainieren fleißig weiter und wollen den Worldcup in Luzern gewinnen und Anfang August Europameister werden. Vielen Dank für Eure Unterstützung und das du Alex mir immer für uns da bist. Ich hoffe wir sehn uns auch mal im Ruderboot.

Sportliche Grüße
 Nico Merget

Alex Wiczerzak (Judo)

Pascal Eisele (Ringen)



Pascal Eisele • Folgen
 22. Juli um 04:14 · 🌐

Danke Deutsche Sporthilfe für eure Unterstützung. Top ausgestattet mit der Mercedes-Benz Elite-Förderung geht es in die neue Woche 🙌🔥

Euer Pascal
 Mercedes-Benz Deutscher Ringer-Bund e.V.



wiczerzak • Folgen
 Cologne, Germany

wiczerzak [Anzeige]
 Yuhuuuuu Ich habe von der @sporthilfe Post bekommen 📧. Zusammen mit @adidas_de und @mercedesbenz_de ist das die perfekte Kombi. Vielen Dank für die schönen Klamotten und die Unterstützung 🙌🙌🙌

#wirtuerd #deutschesporthilfe #roadtotokyo2020 #adidas #mercedesbenz #weekendmotivation #hublot
 sporthilfe Steht dir hervorragend.

Gefällt 419 Mal
 von 1 Tag

Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu

EINE IDEE, DIE FUNKTIONIERT

DIE EUROPEAN CHAMPIONSHIPS erzielen starke TV-Quoten, in Glasgow und in Berlin herrscht ausgelassene Stimmung. Dahinter steckt ein Konzept, das mehr ein Anti-Olympia als ein Mini-Olympia verkörpert.

Noch bevor der letzte Schwimmer aus dem Becken gestiegen war und die letzte Leichtathletin die Tartanbahn verlassen hatte, passierte etwas Ungewöhnliches. Berlin und Hamburg bekundeten Interesse, 2022 die gesamten European Championships auszutragen. Auch aus dem Management der Serie kam die Meldung, bis zu zehn Städte und Regionen hätten Gefallen daran gefunden und würden mit einer Austragung liebäugeln. Nanu!

Das Veranstellen von großformatigen Wettkampfsereien hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren keiner großen Beliebtheit erfreut. Wann immer eine Abstimmung zur Bewerbung um Olympische Spiele stattfand, entschied sich die Bevölkerung dagegen. Nicht aus Sportmuffelei, sondern weil die Bestimmungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) alle sportliche Begeisterung vertreiben. Es gibt strenge Auflagen, wie die Infrastruktur auszusehen hat, wie groß Sportstätten fürs Publikum sein müssen (sehr groß!), wie viele es überhaupt sein sollen. Hinzu kommen die immer gleichen Geschichten von gekauften Spielen, die ein Minus in den Staatskassen hinterlassen, Bilder aus halbleeren Arenen, die sehr bald nach den Spielen zerfallen. Wo Olympia einschlägt, hinterlässt es Krater.

Das Wort **Mini-Olympia** ist zum Auftakt dieser European Championships gerne in Medienberichten benutzt worden, dabei erscheint diese Wettkampfserei nun als ein Anti-Olympia. Und damit als Format, das sich auch in Deutschland durchsetzen könnte. Paul Bristow, Geschäftsführer des European Championships Management, berichtete: Das Budget dieser European Championships liege unter zwei Prozent der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro und Tokio. Er und sein Schweizer Partner Marc Jörg hatten einfach ein gutes Konzept: Sie erschufen kein neues Event, sondern legten bestehende Veranstaltungen zusammen, suchten sich Städte, die keine Arenen bauen mussten. Und nun hat man eine Rechnung, die da lautet: kaum mehr Aufwand, aber mehr Begeisterung.

Glasgow und Berlin waren die perfekten Städte für die Premiere, beides sportverrückte Metropolen, anders als das menschenleere Pyeongchang, wo dieses Jahr die Olympischen Winterspiele stattfanden: In der Schwimmarena lärmten 4000 Zuschauer für ihre britischen Sportler, die in fast jedem Wettkampf vertreten waren. Es brauchte gar nicht mehr. Und dann Berlin: 60 500 Zuschauer waren da am Samstag ins Olympiastadion gekommen, ein Publikum, das es außerhalb von Spielen der Fußball-Bundesliga kaum gibt.

5,44 Millionen sahen am Sonntag im Fernsehen den sportlich zweitrangigen Supercup zwischen dem FC Bayern und Eintracht Frankfurt, 5,16 Millionen den Hindernislauf von Gesa Felicitas Krause. Fußball wird immer die Hoheit auf der Fernbedienung haben, aber die European Championships konnten sich Quoten verschaffen, die zu diesem Zeitpunkt im Jahr bisher nicht erreicht wurden. Schon gar nicht im Schwimmen, Bahnradfahren oder Turnen: Es sind Sportarten, die in Deutschland bisher nur alle vier Jahre im Bewusstsein der Menschen stattgefunden haben. Durch die Zusammenfassung zu einer Veranstaltung - morgens Bilder vom Schwimmen, zwischendurch Bahnrad, dann Leichtathletik - profitierten alle voneinander.

Für die Vielfalt im Land kann das nur gut sein, für die Vielfalt im Fernsehprogramm und die Vielfalt im Sport. Wer ansonsten nur Fußballprofis im Fernsehen erlebt, kann fast erschrecken, wenn er zum Beispiel dem Zehnkämpfer Abele, dem Hochspringer Przybylko oder der Hürdensprinterin Dutkiewicz zuhört: Tatsächlich, Sportler können etwas zu sagen haben. Das Interesse an Sport, der nicht Fußball ist, war in Deutschland schon immer da. Jetzt haben die Verbände ein Format gefunden, mit dem man Zuschauer für sich gewinnt - sowohl vorm Fernseher als auch im Stadion. Man traut es sich ja kaum zu sagen, aber es scheint so, als habe der organisierte Sport endlich mal eine gute Idee gehabt. Bitte weitermachen. ◀



Denise Schindler,
Deutsche Paralympische Mannschaft, Radsportlerin

TELEKOM FÜR DEUTSCHLAND

Wer Sport treibt, der zeigt Mut, Ehrgeiz und einen großen Willen, sein Leben aktiv zu gestalten. Wer um paralympische Ehren kämpft, der beweist Professionalität, Teamgeist und die Fähigkeit, für sein großes Ziel harte Arbeit auf sich zu nehmen. All das macht Spitzensportler zu echten Vorbildern, zu Menschen, deren Engagement und deren Aktivitäten die Deutsche Telekom gerne unterstützt. Deshalb sind wir stolzer Partner der paralympischen und Sporthilfe-geförderten olympischen Athleten.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Sport-Stipendiat des Jahres: Thomas Röhler

#PositiverBeitrag

Die Deutsche Bank und die Deutsche Sporthilfe vergeben unter allen Deutsche Bank Sport-Stipendiaten alljährlich die Auszeichnung „Sport-Stipendiat des Jahres“. Ausgezeichnet werden besonders herausragende Leistungen in Sport und Studium.

2018 geht der Preis an Speerwerfer Thomas Röhler. In diesem Jahr konnte er bei der Leichtathletik-EM in Berlin Gold gewinnen, nachdem er 2016 in Rio Olympiasieger wurde. Der 26-Jährige hat parallel dazu sein Bachelorstudium der Sport- und Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen und studiert aktuell im Master. Eine Leistung, die unsere Anerkennung verdient.

deutsche-bank.de/sportstipendium

Foto: picture alliance / Michael Kappeler/dpa

